

Fortschreibung
Schulprogramm

2024/25

	Seite	
1.	Schulischer Situationsbericht	5
2.	Arbeitsschwerpunkte	7
2.1	Förderung der Sprachkompetenz/Lesekompetenz	7
2.1.1	Lesekonzept	7
2.1.1.1	Ziele der Lesekompetenzbildung	7
2.1.1.2	Leserlernmethode	8
2.1.1.3	Leseförderkonzept-Maßnahmenkatalog	9
2.1.1.4	Diagnostik	12
2.1.1.5	Lesekompetenztraining durch Lesetandems	12
2.1.1.6	Lesepatzen	14
2.1.1.7	Förderung von Risikokindern	14
2.1.2	Deutsch-Sommer	14
2.1.3	Deutsch und PC	15
2.1.4	Diesterwegstipendium	16
2.1.5	Leserlernhilfeprojekt „Mentor“	16
2.2	Sozialpädagogik in der Grundschule	17
2.2.1	UBUS	17
2.2.2	Jugendhilfe in der Grundschule	17
2.2.3	Schutzkonzept	18
2.2.4	Kinderschutz an unserer Schule	19
2.3	Medienbildungskonzept	20
2.3.1	Einteilung und Zielsetzung	20
2.3.2	Unsere Schule im Profil	20
2.3.3	Schul- und Unterrichtsentwicklung	21
2.3.4	IT-Ausstattung und Ausstattungsbedarf	22
2.3.5	Betriebs- und Servicekonzept	22
2.3.6	Fortbildungskonzept	23
2.3.7	Konzept Elternarbeit	23
2.3.8	Zeitplanung/ Meilensteine	23

	Seite	
2.4	Gesunde Schule	23
2.4.1	Bewegungsfördernde Anlässe im alltäglichen Unterricht	24
2.4.1.1	Bewegungsanlässe im Klassenraum (Unterricht)	24
2.4.1.2	Materialien für Bewegungsanlässe im Klassenraum	24
2.4.1.3	Materialien für Bewegungsanlässe in den Pausen	25
2.4.1.4	Fortschreibung „Gesunde Schule“ 2013	25
2.4.1.5	Fortschreibung „Gesunde Schule“ 2019	25
2.4.2	Nachhaltigkeitsprojekt Müllvermeidung	26
2.5	Fortbildungskonzept	26
2.5.1	Durchführung/Organisation der Fortbildungen	26
2.5.2	Dokumentation der Fortbildungen	27
2.5.3	Zusammenstellung der geplanten Fortbildungsschwerpunkte 2024/2025	27
2.6	Entwicklung zur Ganztagschule/ Pakt für den Ganzttag	28
2.7	Vorlaufkurse	31
2.8	Vorklasse	31
2.9	Intensivklassen	32
2.10	Konzept zum Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan (HBEP)	35
2.11	Arbeitsgemeinschaften	35
2.12	Schulhundekonzept	36
3.	Selbständiges und eigenverantwortliches Lernen	39
4.	Kompetenzen für das Fach Deutsch: Formulierungshilfen	45
5.	Schulorganisatorische Absprachen	53
5.1	Leitfaden	53
5.1.1	Organisatorisches	53
5.1.2	Hilfsmittel	59
5.1.3	Pädagogische Hinweise	60
5.1.4	Hinweise zur Elternarbeit	61
5.1.5	Verschiedenes	61
5.2	Schulordnung	62

	Seite	
5.3	Pausenregeln	66
5.4	Klassenarbeiten und Lernkontrollen	68
5.4.1	Mathematik	68
5.4.2	Deutsch	69
5.4.3	Sachunterricht	70
5.4.4	Englisch	74
6.	Deutsch als Zweitsprache (DaZ)	75
7.	Die Schulbibliothek	80
8.	Erweiterte Schulische Betreuung	82
9.	Sternpiloten	85
10.	Kooperation mit dem Beratungs- und Förderzentrum Mitte (BFZ Mitte)	87
10.1	Vorbeugende Maßnahmen an der Hellerhofschule	87
10.1.1	Schuleingangsdiagnostik	87
10.1.2	Themenschwerpunkt „emotional-soziale Entwicklung“	88
10.1.3	Förderung der sozial-emotionalen Kompetenzen mit LUBO	88
10.2	Inklusive Beschulung an der Hellerhofschule	88
10.2.1	Kooperation / Team-Teaching im SU bei nicht lernzielgleichem Förderschwerpunkt	91
10.2.2	Angebote für lernzielgleiche Förderschwerpunkte	91
10.2.2.1	Autismus-Spektrum	91
10.2.2.2	Sprache	91
10.2.2.3	Körperlich-motorische Entwicklung	92
10.2.2.4	Andere Förderschwerpunkte (Sehen, Hören)	92
10.2.3	Beratung von Assistenzen	92
10.2.4	Therapieangebote	93
	Anlage 1 zu 2.1	94
	Anlage 2 zu 2.10	97

1. Schulischer Situationsbericht

Die Hellerhofschule ist eine Grundschule im Pakt für den Ganzttag mit inklusiver Beschulung, zwei Intensivklassen und einer Alphabetisierungsklasse, zwei Vorklassen, Vorlauf und Erweiterter Schulischer Betreuung im Frankfurter Gallus- und Europaviertel mit derzeit 400 Schülerinnen und Schülern aus rund 70 Nationen.

Im Schuljahr 2024/25 sind insgesamt 40 Lehrkräfte an der Hellerhofschule tätig. Es wird inklusiv gearbeitet und es wurden zu diesem Zweck zwei Lerninseln installiert. Dort werden die Schülerinnen und Schüler mit einem Anspruch auf sonderpädagogische Förderung in den Bereichen Lernen und geistige Entwicklung täglich zwei Stunden nach den Maßgaben der Förderschule unterrichtet. Vier Förderschullehrkräfte sind mit insgesamt 64 Stunden an die Schule abgeordnet.

Die Jahrgangsstufen bewegen sich momentan bis auf den vierten Jahrgang im vierzügigen Bereich.

Seit dem 1.1.2012 nimmt die Schule am „Kleinen Schulbudget“ teil.

Die Schule verfügt über ein umfangreiches Förderkonzept, welches regelmäßig aktualisiert und erweitert wird. Das Schulprogramm nennt als Schwerpunkte die Förderung der Sprach- und Lesekompetenz, die Förderung des sozialen Lernens, die Gesundheitsförderung und die Förderung der Medienkompetenz. Die Förderung betrifft alle Bereiche des Unterrichts. Im Kollegium wird über das Projekt „Deutsch & PC“ hinaus in allen Bereichen des Unterrichts intensiv zusammengearbeitet. Es finden in allen Jahrgängen regelmäßig Förderplankonferenzen statt.

Seit 2011 laufen zwei SPK (Sozialpädagogische Kleinprojekte) aktuell über den Trägerverein „IFZ“ – die „Sternpiloten“. Eine gemeinsame Evaluation mit dem Schulträger findet jährlich statt. Eine genauere Beschreibung findet sich in Kapitel 9.

Zur Umsetzung der unterrichtsbegleitenden Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte (UBUS) zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages an Grundschulen in Hessen ist an der Schule seit dem Schuljahr 2018/19 ein Diplompädagoge tätig. Zur genauen Tätigkeitsbeschreibung wird in Kapitel 2.2.1 Stellung genommen.

Die Stelle der Jugendhilfe, die eine kommunale und systematische Ressource darstellt, mit dem Auftrag der individuellen und sozialen Entwicklung, ist ab Oktober 2024 mit zwei halben Stellen wieder besetzt (siehe Kapitel 2.2.2).

Die Hellerhofschule arbeitet als gesundheitsfördernde Schule mit verschiedenen Projekten zu den Themen „Gesundheit“ und „Bewegung“. Diese Themen werden auch im Hinblick auf die Lehrgesundheit behandelt. Die Schule hat das Teilzertifikat „Bewegung und Wahrnehmung“ für 5 Jahre erhalten und arbeitet in diesem Schuljahr an der Fortschreibung.

Wie auch die Berichte der schulischen Außenevaluation von 2007 und 2011 bescheinigen, hat die Hellerhofschule innerhalb ihres sozialen Umfeldes einen guten Stand erreicht. Die Zusammenarbeit mit Horten, Kitas und anderen sozialen Einrichtungen im Stadtteil läuft sehr gut.

Alle Kinder haben täglich ab 7.30 Uhr die Möglichkeit einer Frühbetreuung durch das IFZ (Internationales Familienzentrum).

Die Einrichtung der Erweiterten Schulischen Betreuung täglich ab 11.45 Uhr (ebenfalls IFZ) findet seit Schuljahresbeginn 2011/12 mit momentan 180 Kindern statt, die täglich in der hauseigenen Mensa zu Mittag essen.

Eine wesentliche Aufgabe und Herausforderung ist es in Kooperation mit unseren außerschulischen Partnern das Pädagogische Konzept zu evaluieren und weiterzuentwickeln, welches gut funktionierende Angebote sozialer Einrichtungen aus dem Stadtteil sinnvoll in ein umfassendes Ganztagsangebot einbezieht. Seit dem Schuljahr 2022/2023 befindet sich die Schule im Pakt für den Ganzttag. Schule und Erweiterte Schulische Betreuung arbeiten hier sehr eng zusammen und stellen gemeinsam viele unterschiedliche AGs für die Schülerinnen und Schüler.

2. Arbeitsschwerpunkte

2.1 Förderung der Sprachkompetenz/Lesekompetenz

(Ekaterini Pappas)

Zur Evaluation der Schülerbefragung zum Leseverhalten und Gewohnheiten; Lehrerbefragung und Auswertung des Stolperwörtertests (siehe Anlage 1: Bericht).

2.1.1 Lesekonzept

2.1.1.1 Ziele der Lesekompetenzbildung

Aussagen aus dem Kerncurriculum Hessen

Die Lernenden setzen sich lesend mit der Welt auseinander und erfahren, dass Lesen Vergnügen bereiten kann. Sie entnehmen Informationen aus Texten/Medien, verknüpfen diese miteinander und verbinden sie mit ihren Leseerwartungen und ihrem Vorwissen. Dafür entwickeln sie verschiedene Lese- und Rezeptionstechniken und setzen diese gezielt ein. Die Lernenden verfügen über ein Grundlagenwissen zu Texten/Medien, deren Inhalten und Strukturen. Sie reflektieren über Texte/Medien, beurteilen diese auf der Grundlage entsprechender Kriterien und beziehen dazu Stellung. Beim Hören und Lesen literarischer Texte beschäftigen sie sich mit Fragen, die sie bewegen und setzen sich mit den einzelnen Figuren auseinander. Dabei gehen sie mit unterschiedlichen Textsorten in verschiedenen Medien um und können sich ihrem Alter entsprechend in Printmedien und elektronischen Medien orientieren.¹

Elemente der schulischen Leseförderung

- **Einsatz von Leselerstandsermittlungen:** Ermittlung von SuS, die einen erhöhten Förderbedarf beim Lesen haben.
- **Sicherung der Dekodierfähigkeit/Lese流利igkeit:** Sicheres Lesen in angemessener Geschwindigkeit.
- **Einübung von Lesestrategien:** Bewusstmachen der eigenen Herangehensweise an Texte und darauffolgend die systematische Anwendung von Lesestrategien in allen Fächern.
- **Leseanimation:** Entwicklung von Routinen, Durchhaltevermögen und Freude am Lesen.

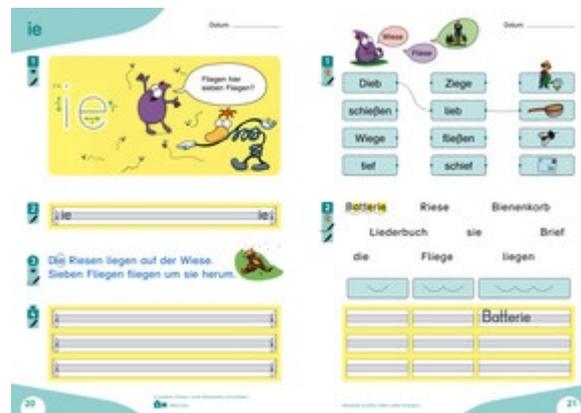
¹ Bildungsstandards und Inhaltsfelder – Das neue Kerncurriculum für Hessen, Primarstufe Deutsch, 2011/12, S.14

2.1.1.2 Leselernmethode

Wir arbeiten z. Zt. an der Hellerhofschule in Jahrgangsstufe 1 mit dem Material „Flex und Flora“ vom Westermann Verlag. Dabei handelt es sich um eine synthetische Methode. Die synthetische Leselernmethode beginnt mit der Lautgewinnung, d.h. den einzelnen Lauten einen Sinn zu geben. Hierzu dient die Anlauttabelle. Gelernte Laute werden dann zu einem Wort verbunden. Ziel ist das Erlesen von Wörtern und das Verstehen deren Bedeutung.

Zusätzlich zur Anlauttabelle arbeitet die Flex und Flora mit Buchstabenheften. Jeder Buchstabe wird anhand von mehreren zu erarbeitenden Seiten erlernt.

Flex und Flora kann man sowohl im offenen als auch im frontalen Deutschunterricht erfolgreich anwenden. Das Lehrwerk berücksichtigt unterschiedliche Leistungsniveaus und Lerngeschwindigkeiten; es bietet selbsterklärende Aufgabenformate.



2.1.1.3 Leseförderkonzept – Maßnahmenkatalog

Elemente der Lesekompetenz	Intention	Instrument/ Verfahren/ Strategie	Jahrgang	Zeitpunkt	Zuständig-keit
1. Leselernstands-Ermittlung/ Diagnostik	Ermittlung von Schülern, die einen erhöhten Förderbedarf beim Lesen haben	<i>Stolperwörtertest*</i> Diagnosetests über Programm „Grundschul-diagnostik“ Vorleseprotokolle (siehe Kap. 4) Elfe-Test	Ab Jg.1, jährlich	2.Halbjahr Mai/ Juni	Deutsch- lehrkraft der Klasse
			Ab Jg.2	Regelmäßig	
			Ab Jg.2	Halbjährlich	LRS-Beauftragte
			Ab Jg.2 bei auffällig lese- schwachen SuS	Nach Bedarf	
		<i>VERA Lesen*</i> Lesebiographie/Lese-fragebögen (siehe Kap.4)	JG.3		Deutsch- lehrkraft Deutsch- lehrkraft
			Ab Jg.3	2.Halbjahr April/Mai jährlich	
2. Dekodier- fähigkeit/ Leseflüssigkeit	Sicheres Lesen in angemessener Geschwindigkeit	Lesetandems (siehe Kapitel 5) Lesepaten	Einführung Jg.2, Jg. 3 und 4	Wöchent-lich	Deutsch- lehrkraft der Klasse,
			Jg.1 –Ende Jg.2	Wöchentlich	Klassenlehrerin
3. a) Einüben von Lesestrategien	Bewusstmachen der eigenen Herangehensweise an Texte	z.B. Lesepilot (siehe Anhang)	Ab Jg.3	regelmäßig	<u>Einführung:</u> Deutsch- lehrkraft der Klasse, <u>Einüben:</u> alle Lehrkräfte der Klasse

b) Einsatz der Lesestrategien in allen Fächern	Systematische Anwendung von Lesestrategien, Trainieren von Lesestrategien zu unterschiedlichen Textsorten und -formaten	z.B. Lese-pilot z.B. Sachaufgaben-Detektiv (siehe Anhang)	Ab Jg.3	regelmäßig	Deutsch und SU-Lehrkraft Mathelehrkraft
4. Lesemotivation/Selbstkonzept	Entwicklung von Lesegeläufigkeit und Durchhalte-vermögen durch Förderung der Lesemotivation	<i>Einführung in die Schulbibliothek*</i> (siehe Kap.6 und Bibliotheksordner) Besuch der Stadtteilbibliothek Regelmäßige Vorlesezeiten Freie Lesezeiten (SuS und Lehrer lesen in eigenen Büchern) Klassenlektüre erarbeiten (z.B. Leserolle, Lapbook, Lesetagebuch etc.) <i>Buchpräsentation*</i> <i>Vorlesewettbewerb*</i> Leseveranstaltungen (z.B. Lesenächte, Autorenlesungen, Theater/Kino zur Lektüre etc.)	Ab Jg.1 Ab Jg.1 Ab Jg.1 Ab Jg.2 Ab Jg.2 3. und 4.Jg Ab Jg.2 Alle Jahrgänge	1.Halbjahr jährlich Min.2-3x die Woche z.B. 2x wöchentlich in den ersten 10 Min jährlich jährlich jährlich, Mai nach Bedarf	Bibliotheks-beauftragte und Klassenlehrkraft Klassenlehrkraft Klassenlehrkraft Deutsch-lehrkraft oder Klassenlehrkraft Deutsch-lehrkraft Deutsch-lehrkraft Klassenlehrkraft Lehrkräfte der Klasse

5. Weiterbildung der Lehrkräfte im Bereich Leseförderung	Implemetation des systematischen und dauerhaften Leseförderung in der Schule	Fortbildung zum Thema Lesetandem/ Leseförderung Pädagogische Konferenzen		Halbjährlich	Alle Lehrkräfte
---	--	---	--	--------------	-----------------

2.1.1.4 Diagnostik

Folgende Leselernstandermittlungen werden bereits an der Hellerhofschule praktiziert:

- Stolperwörtertest am Ende des Schuljahres (Info-Ordner vorhanden) zur Bestimmung der Leseflüssigkeit
- Elfe-Test im LRS- und Förderbereich (siehe auch LRS-Konzept)
- VERA Deutsch „Lesen“ im 3. Schuljahr

Zusätzlich wäre eine regelmäßige klasseninterne Diagnostik z.B. durch Schullizenz „Grundschuldiagnostik“ von Schroedel wünschenswert (siehe Anhang).

Zur Diagnostik der Leseflüssigkeit und der Decodierfähigkeit empfiehlt sich das Verwenden von Lautleseprotokollen.

Hierbei liest ein Schüler eine Minute lang einen altersgemäßen Text vor, während die Lehrkraft auf einer Textkopie das Vorlesen mitverfolgt und sich darauf Notizen zu Einzeldimensionen der Leseflüssigkeit macht.² (siehe Anhang)

Zur Diagnostik der Lesemotivation und des Selbstkonzepts der Schüler bietet sich das Erstellen von Lesebiographien und Lesefragebögen an. Beispiele befinden sich im Anhang. Dadurch kann die Lehrkraft erkennen, wie sich die einzelnen Schüler selbst einschätzen und wie ihre bisherigen Leseerfahrungen z.B. im Elternhaus sie geprägt haben.

2.1.1.5 Lesekompetenztraining durch Lesetandems

Tandem-Lesen ist ein lautes Lesetraining in Zweiergruppen, sogenannten Teams. Die Methode lässt sich in den normalen Unterricht integrieren. (...) bereits ab der zweiten Klasse (...).Ziel des Tandem-Lesens ist es, die Leseflüssigkeit zu steigern. Im Fokus des Tandem-Lesens stehen dabei die schwächeren Leserinnen und Leser. Besser lesende Kinder, die sogenannten „Trainer“, lesen mit den schwächer lesenden, den „Sportlern“. Beide lesen die Texte im Team laut und synchron. Durch das mehrmalige Vorlesen ein- und desselben Textes gewinnt das Kind an Sicherheit. Der Trainer begleitet es, gibt Rückmeldung und kann bei schwierigen Wörtern helfen. Im Anschluss sprechen die Teams über den Textinhalt.³

² Krug, Ulrike/ Nix, Daniel (2017): Entwicklung eines schulischen Leseförderkonzepts. Ein Praxisleitfaden für alle Schulformen, Klett/Kallmeyer

³ Ball, Stephanie (2018): Tandem-Lesen: Zu zweit leichter lesen lernen, Lernbiene Verlag

Informationen zur Einführung, Texte für den Unterricht und weitere Materialien befinden sich im Ordner „Lesetandems“.

Nutzung der Schulbibliothek

- Bücher aus der Schulbibliothek können von Schülern zu klassenspezifischen Zeiten (siehe Aushang) ausgeliehen werden.
- Büchereieinführung in der 1. Klasse (Bücherei-Rallye ist im Büchereiordner vorhanden. Ansprechpartner ist die Büchereibeauftragte, derzeit Frau Richter.)
- Lesespiele aus Büchereiorder können für den Unterricht genutzt werden.
- Regelmäßige Nutzung mit der Klasse während des Unterrichts unter Anleitung eines Lehrers, Bücher können vorgestellt, vorgelesen, selbst gelesen werden (Förderung von Lesemotivation und Eigeninitiative)
- Nutzung der Schulbibliothek als Ort der Informationsbeschaffung für alle Fächer (Lexika, Sachbücher zur Vorbereitung und Durchführung von Sachthemen)
- Zusammenstellung von Bücherkisten aus den Bereichen Kinder- und Jugendliteratur zum Lesen oder Ausleihen in der Klasse
- Zur Durchführung oder Vorbereitung von Projekten wie Lesewettbewerbe, Lesenächte, kreatives Schreiben
- Gezielt Bücher mit der Website „Antolin“ bearbeiten

Nutzung von Angeboten der Schulbibliothekarischen Arbeitsstelle

z.B. Leserucksack (Medienzusammenstellung zu verschiedenen Themen), DAZ-Container, Schulbibliotheks Rallye zum spielerischen Erkunden der Bibliothek, etc.

Besuch der Stadtteilbibliothek

In jeder Klassenstufe soll die Stadtteilbibliothek mindestens einmal besucht werden. Dadurch sollen die Schüler/innen zum regelmäßigen Besuch der Stadtteilbibliothek angeregt werden. Der Besuchsrhythmus beginnt mit einer Klasseneinführung und dem Erhalt des Leseausweises am Ende des 1. Schuljahres. In jedem weiteren Schuljahr werden bei den Klassenbesuchen und durch Angebote, die von den KlassenlehrerInnen bzw. DeutschlehrerInnen bestellt werden können, die Bibliothekserfahrungen vertieft (siehe Anhang).

2.1.1.6 Lesepaten

Lesepatinnen und Lesepaten kommen in verschiedene Klassen, um in Absprache mit den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern mit einzelnen Kindern lesen zu üben. Dabei geht es sowohl um Lesefertigkeiten (Buchstaben lesen und festigen, Wörter erlesen, Sätze und Texte lesen, über den Inhalt des Gelesenen sprechen, um das Sinnerfassende Lesen zu trainieren) als auch um die Freude an der Lektüre, die Stimulierung von Phantasie und Einfühlungsvermögen und die Erfahrung mit Texten als Vermittler und Kenntnissen und Wissen.

Die Kinder genießen zudem die ungeteilte Aufmerksamkeit in der 1:1-Lernsituation und insbesondere Kinder, die im Deutschen noch unsicher sind, können von den Gesprächen für den Spracherwerb profitieren.

Die Schule kooperiert mit den Organisationen „Frankfurter Lesepaten“ und „Mentor-Die Leselernhelfer Hessen e.V.“.

2.1.1.7 Förderung von Risikokindern

Ein Großteil der SchülerInnen der Hellerhofschule hat einen Migrationshintergrund. Etlichen SchülerInnen fehlt es an deutschem Wortschatz und der richtigen Grammatik, da sie Deutsch nicht als Muttersprache erlernt haben. Aus diesem Grund gibt es diverse Förderungen:

- Deutsch Förderkurs
- Alphabethisierungsklasse für 1-4. Klasse
- Hörclub/Lesen als Unterrichtsfach in Klassenstufe 3
- Bücherspende des Rotary Club für die Klassenstufen 2 und 3
- Deutsch&PC (siehe eigener Ordner)

2.1.2 Deutsch-Sommer

Zum 19. Mal fand 2024 der von der Stiftung Polytechnische Gesellschaft ins Leben gerufene „Deutsch-Sommer“ in den letzten Sommerferien statt. Im vergangenen Jahr waren zwei Kinder angemeldet – und auch im nächsten Sommer sollen wieder Kinder an diesem Projekt teilnehmen können.

2.1.3 Deutsch und PC

Zum Beginn des Schuljahres 2001/2002 startete das Modellprojekt Deutsch und PC an unserer Schule wie auch an den beiden anderen Grundschulen des Gallus-Viertels in Frankfurt am Main.

Es handelt sich hierbei um ein Förderprojekt zum frühen und intensiven Erwerb der deutschen Sprache von Zuwandererkindern in der Grundschule.

Ausgangslage

- Ungefähr 85% unserer Schülerinnen und Schüler stammen aus vom Ausland zugewanderten Familien.
- Viele dieser Kinder kommen in die Schule, ohne die deutsche Sprache so zu beherrschen, dass sie dem Unterricht problemlos folgen können.
- Verspäteter oder unzureichender Spracherwerb verursacht schulische Probleme, die bereits in der Grundschule beginnen und sich beim Übergang in weiterführende Schulen fortsetzen.
- Dadurch werden die Aussichten auf einen qualifizierten Schulabschluss geschmälert.

Projektziel

- Der frühzeitige und intensive Erwerb der deutschen Sprache bei Kindern aus Zuwandererfamilien soll in besonderer Weise gefördert werden, um ihre Chancen für einen größtmöglichen Schulerfolg zu erhöhen.
- Hierdurch soll auch die Integration dieser Kinder in die Gesellschaft unseres Landes unterstützt werden.
- Gleichzeitig sollen die Grundlagen für eine Medienkompetenz aller Kinder gelegt werden.

Ablauf und Organisation in den 1. Klassen

- Bis zu den Herbstferien wird in allen 1. Klassen der sogenannte „Bärchen Test“ vom Deutsch&PC Lehrer der jeweiligen Klasse mit allen Schülern der Klasse durchgeführt.
- Nachdem die Testergebnisse ausgewertet sind, bestimmen der Deutsch&PC Lehrer und der Klassenlehrer zusammen, welche maximal 6 Kinder an der Fördergruppe teilnehmen.
- Zu diesen 6 Kindern wird deren Ergebnis vom Bärchen Test sowie ein kurzer Ausgangsbericht vom Deutsch&PC Lehrer geschrieben und in der Schülerakte

abgeheftet.

- Der Deutsch&PC Unterricht mit der Fördergruppe beginnt direkt nach den Herbstferien.
- In 6 Schulstunden werden die Kinder in den Fächern Deutsch und Mathematik in der Fördergruppe unterrichtet.
- Dadurch ist auch eine gezieltere Unterstützung aller Kinder der Klasse möglich.
- Die Inhalte des Deutsch&PC Unterricht sollen in enger Absprache mit dem Unterricht des Klassenlehrers geplant und durchgeführt werden.
- Es soll ein sprachlich besonders intensiv gestalteter Unterricht angeboten werden.
- Am Ende des 1. Schuljahres wird ein kurzer Abschlussbericht zu jedem Kind der Fördergruppe verfasst. Dieser wird wieder in der Schülerakte abgeheftet.
- Die Deutsch&PC Lehrer verfassen in Absprache mit den Klassenlehrern passenden Teile der Zeugnisse für die 6 Kinder in den Fächern Deutsch und Mathe.
- In den Klassenstufen 2 und 3 wird die gezielte sprachliche Förderung (Deutsch&PC) fortgesetzt

2.Klassen: 4 Stunden möglichst parallel zum Klassenunterricht (Deutsch)

3.Klassen: 2 zusätzliche Deutschförderstunden

2 Stunden Hörclub und Lesen/PC-Unterricht jeweils mit der halben Klasse mit Wechsel im Halbjahr

2.1.4 Diesterwegstipendium

(Ekaterini Pappas)

Im Herbst 2023 wurde eine Schülerin aus der vierten Klassen (4d) in das Diesterwegstipendium aufgenommen.

2.1.5 Leselernhilfeprojekt „Mentor“

Auf einer Gesamtkonferenz im Februar 2010 wurde das Leselernhilfeprojekt „Mentor“ vorgestellt. Das Projekt startete mit zwei Leselernhelfern zu Beginn des Schuljahres 2010/11 in den zweiten Klassen. Die erste Bilanz ist sehr positiv. 2012 wurde die Projektauszeichnung „Kinderträume“ durch den DFB in unserer Schulbibliothek überreicht.

Inzwischen gibt es 4 Leselernhelfer an unserer Schule.

2.2 Sozialpädagogik in der Grundschule

2.2.1 UBUS

(Sebastian Soltys)

Seit dem Schuljahresbeginn 2018/19 erhält die Hellerhofschule Unterstützung durch eine sozialpädagogische Fachkraft im Rahmen des UBUS Erlasses (vgl. <https://kultusministerium.hessen.de/lehrkraefte/ubus-unterrichtsbegleitende-unterstuetzung-durch-sozialpaedagogische-fachkraefte>).

Dadurch sollen die Schülerinnen und Schüler in ihrer allgemeinen und schulischen Entwicklung sowie in der Stärkung ihrer sozialen Kompetenzen unterstützt und individuell gefördert werden. Als Teil multiprofessioneller Teams unterstützt die UBUS-Kraft Lehrkräfte im Unterricht, begleitet Elterngespräche und ist bei der Koordination mit außerschulischen Einrichtungen behilflich. Auch sozialpädagogische Einzel- und Gruppenarbeit zur differenzierten Förderung oder zur Begleitung von Kindern in sozial-emotional schwierigen Situationen sowie konkrete Angebote wie die Betreuung eines Kummerkastens und einer SchülerInnensprechstunde wurden realisiert. Durch die UBUS-Unterstützung erhalten die Schülerinnen und Schüler zum einen eine neutrale Vertrauensperson als Ansprechpartner und zum anderen ist es so möglich, Schülerinnen und Schüler individuell zu fördern und auf ihre unterschiedlichen Ausgangsbedingungen einzugehen.

2.2.2 Jugendhilfe in der Grundschule

(Mariam Modjokobo, Stefanie Achhammer)

Seit dem Schuljahr 2024/25 ist die Jugendhilfe mit zwei Pädagoginnen vom IFZ - Internationalen Familienzentrum GmbH an der Hellerhofschule vertreten. Jugendhilfe in der Grundschule unterstützt inklusive Prozesse durch Angebote in Klassen und Gruppen. Ziel der Jugendhilfe ist es u.a., die Selbstbestimmung, Selbstwahrnehmung und Gemeinschaftsfähigkeit der Kinder zu stärken. In unserer Arbeit haben wir vor allem einen Blick auf das sozial-emotionale Wohl der Kinder. Wir bieten Kindersprechstunden an, in denen die Kinder vertraulich von Stress und Konflikten mit anderen erzählen können. Außerdem beraten wir auch Lehrkräfte und Eltern und nehmen bei Bedarf an gemeinsamen Gesprächen teil, um die bestmögliche Förderung für das Kind sicherzustellen. Weitere Schwerpunkte der Jugendhilfe sind das Soziale Lernen im Klassenverband oder in Kleingruppen in Absprache mit den Lehrkräften zu Themen wie Stärkung der Klassengemeinschaft, gewaltfreie Kommunikation, Mobbing etc. Auch Übergänge – sowohl vom Kindergarten in die Grundschule als auch von der Grundschule in die weiterführende Schule - gehören zu den Themen der Jugendhilfe.

2.2.3 Schutzkonzept der Hellerhofschule

„Es gibt keine großen Entdeckungen und Fortschritte, solange es noch ein unglückliches Kind auf Erden gibt“ (Albert Einstein)

Da heutzutage eine große Zahl von Mädchen und Jungen über alle Altersgruppen hinweg Betroffene von sexualisierter Gewalt und die meisten von ihnen auch Schülerinnen und Schüler sind, sehen wir uns als Schule in der besonderen Verantwortung einzuschreiten für Prävention und Intervention.

Schule ist ein zentrales Lebensfeld für Kinder und kann für belastete und traumatisierte Schülerinnen und Schüler ein wichtiges stützendes Umfeld sein. Statistisch gesehen sind Lehrkräfte bevorzugte Erstansprechpersonen für Kinder.

In Artikel 19 der UN-Kinderrechtskonvention steht, dass Kinder (...) vor jeder Form körperlicher oder geistiger Gewaltanwendung, Schadenszufügung oder Misshandlung, vor Verwahrlosung oder Vernachlässigung, vor schlechter Behandlung oder Ausbeutung einschließlich des sexuellen Missbrauchs zu schützen sind.⁴

Als Lehrende und Mitarbeitende der Hellerhofschule bilden und erziehen wir alle Kinder im Sinne unseres Grundgesetzes und sind der Verfassung des Landes Hessens verpflichtet. In Artikel 4 heißt es: *„Jedes Kind hat das Recht auf Schutz.“*⁵

Mit diesem Schutzkonzept wollen wir der schulischen Verantwortung für den Kinderschutz, der sich auch aus dem Erziehungsauftrag der Schule ergibt, gerecht werden. Wir wollen dafür sorgen, dass Grenzverletzungen jeglicher Art (u.a. verbale Beleidigungen, Bedrohungen, tätliche Angriffe, Mobbing, sexuelle Missbräuche) hier keinen Raum erhalten, und Schülerinnen und Schüler, die Betroffene waren oder sind, bei uns Hilfe finden.

Die Hellerhofschule bietet einen geschützten Ort mit kompetenter Hilfe und Unterstützung:

- Klassenlehrkräfte
- Betreuende Bezugspersonen

⁴ <https://www.unicef.de/informieren/ueber-uns/fuer-kinderrechte/un-kinderrechtskonvention>

⁵ Bürgerservice Hessenrecht - Artikel 4 Verf HE | Landesnorm Hessen | Artikel 4 | gültig ab: 22.12.2018

- Fachteam (Förderschullehrkräfte, UBUS-Kraft, ESB-Leitung, Schulleitung)
- Kinderschutzteam
- Ansprechperson für Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt

Die grundlegende Aufgabe für jede Schule besteht vor allem in dem Schutz des Kindeswohls von Schülerinnen und Schülern **innerhalb und außerhalb** der Schule.

Die unveräußerliche Würde eines jeden Kindes schließt mit ein, dass alle Bereiche des schulischen Lebens von Achtung und Wertschätzung geprägt sind.

Ziel unseres Strebens und Bemühens ist es, in allen Bereichen eine Kultur der Achtsamkeit zu schaffen und zu leben.

„Bildung ist die mächtigste Waffe, die du verwenden kannst, um die Welt zu verändern.“ Nelson Mandela

2.2.4 Kinderschutz an unserer Schule

(Rieger, Eberlein, Achhammer)

Die Schule ist für Kinder ein Schutzraum. Kinder und Jugendliche haben das Recht, seelisch und körperlich gesund und gewaltfrei aufzuwachsen. Sie müssen wirksam vor Vernachlässigung, Misshandlung, sexueller und häuslicher Gewalt geschützt werden. Das Kinderschutzteam der Hellerhofschule, bestehend aus drei geschulten Kolleginnen und Kollegen der Schule und einer Kollegin der ESB, gelten hierbei als Ansprechpersonen für Kinder, Eltern und Kolleginnen und Kollegen. Das Kinderschutzteam handelt bei Anzeichen sowie bei konkreter Kindeswohlgefährdung nach dem Frankfurter Modell zum Schutz von Kindern und Jugendlichen in der Schule. Das weitere Vorgehen wird mit den Fallbeteiligten besprochen und weitere Schritte werden eingeleitet.

Das Kinderschutzteam der Hellerhofschule ist entweder persönlich oder per Mail (kinderschutz@hellerhofschule.de) erreichbar. Ein vom Kinderschutzteam erstelltes Formular, erleichtert den Kolleginnen und Kollegen eine schnelle und konkrete Kontaktaufnahme.

2.3 Medienbildungskonzept

2.3.1 Einleitung und Zielsetzung

Hessens Schulen machen sich auf den Weg, die digitale Welt und den medienunterstützten Unterricht für ihre Schülerinnen und Schüler zu öffnen.

In der gegenwärtigen Informationsgesellschaft ist es kaum mehr umstritten, dass Medienkompetenz als eine „Schlüsselqualifikation“ gesehen werden kann. Politik, Wirtschaft und Pädagogik sind sich darüber einig, dass der selbst bestimmte und verantwortliche Umgang mit den Massenmedien spezifische Fähigkeiten voraussetzt. Der Begriff Medienkompetenz umfasst nach Baacke folgende Bereiche:

Medienkritik: effektive Auswahl von Medien, Beurteilung der Informationsqualität

Medienkunde: Medien bedienen können, theoretisches Wissen

Mediennutzung/Medienhandeln: aktiver Umgang mit eigenem Medienprodukt

Mediengestaltung: Kreativität und Gestaltungskompetenz

Hieraus lassen sich für die Grundschüler folgende Forderungen nennen:

Grundschüler sollten die Möglichkeiten der Neuen Medien aufgezeigt bekommen. Zum Wissensaspekt gehört auch die Fähigkeit, Informationen über das Internet zu bekommen und sich selbstständig entsprechende Texte zu erschließen. Der Erwerb dieser Kompetenzen kann begleitend zum Schriftspracherwerb erfolgen. Die technische, informatorische und kreative Seite der Handhabung neuer Medien darf nicht vergessen werden (Textverarbeitung, Kreativprogramme, multimediale Anwendungen des Internets). Als Grundlage für das Medienbildungskonzept dienen die Anregungen und Hilfestellungen der IT-Arbeitsgruppe, bestehend aus der Konrektorin Frau Pappas und der IT-Beauftragten Frau Eberlein. Die Steuergruppe hat die Entwicklung und Bedarfe im Blick und nimmt die Fortschreibung des Medienbildungskonzepts vor.

2.3.2 Unsere Schule im Profil (Stand Mai 2024)

Schule	Hellerhofschule Frankfurt Grundschule Idsteiner Str. 47 60326 Frankfurt
Anzahl der Schüler	388
Anzahl der Klassen	19

Anzahl der Lehrkräfte	34
Anzahl der iPads	18
Anzahl der Notebooks	38

Steuergruppe MBK

Ekaterini Pappas - stellvertretende Schulleitung

Clara Eberlein - IT Beauftragte

2.3.3 Schul- und Unterrichtsentwicklung

Das Lernen mit und über digitale/n Medien findet an der Hellerhofschule punktuell statt.

Lehrkräfte nutzen die PCs im PC-Raum oder in ihrem Klassenraum, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, ihre digitalen Kompetenzen zu erweitern. Dazu werden beispielsweise die ANTON App, die Lernwerkstatt, Word und das Internet verwendet.

Geplant ist, dass die Schülerinnen und Schüler sowohl im Jahrgang 1/2 als auch im Jahrgang 3/4 mit dem "Medienheft Grundschule" vom Westermann Verlag arbeiten sollen. Dadurch können die Kinder folgende Kompetenzen im Laufe ihrer Grundschulzeit erwerben:

- digitale Medien kennen und verstehen
- sich mit digitalen Medien informieren
- mit digitalen Medien kommunizieren
- mit digitalen Medien gestalten
- auf die Sicherheit achten
- über digitale Medien nachdenken.

In der 3. Klasse erhalten alle Schülerinnen und Schüler 2 Wochenstunden PC-Unterricht. Dieser findet im schuleigenen PC-Raum statt. Den Schülerinnen und Schülern sollen erste Fähigkeiten und Fertigkeiten an den neuen Medien vermittelt werden. Der Unterricht soll sich am "Internet-ABC" orientieren. Die Kinder erlernen dabei spielerisch mit 15 interaktiven und vertonten Lernmodulen den sicheren und sensiblen Umgang mit neuen Medien. Dabei erwerben die Schülerinnen und Schüler außerdem Grundkompetenzen für die Arbeit an einem PC.

Das finale Konzept für den PC-Unterricht wird aktuell von einer Arbeitsgruppe überarbeitet, sodass es ab dem neuen Schuljahr umgesetzt werden kann.

2.3.4 IT-Ausstattung und Ausstattungsbedarf

Jeder Klassenraum verfügt über 2 PCs. Die Klassenzimmer im Neubau wurden während der Sanierung 2012 mit digitalen Tafeln ausgestattet. Im Zuge des DigitalPaktes 1 werden voraussichtlich zum neuen Schuljahr 2024/25 alle Klassenräume mit neuen digitalen Tafeln bestückt.

Im PC-Raum befinden sich 20 Schüler- und ein Lehrer-PC. Für jeden PC gibt es passende Kopfhörer.

In jedem Stockwerk befindet sich ein Drucker, der über das Netzwerk angesteuert werden kann.

Die Schule verfügt über mehrere Dienstgeräte (18 iPads / 38 Laptops) für die Lehrkräfte zur Ausleihe.

Die Steuergruppe MBK sieht dringenden Ausstattungsbedarf im Hinblick auf Tablets / iPads. Unser Ziel ist es, dass wir mindestens einen Klassensatz iPads zum Einsatz im Unterricht und zur Unterstützung der Medienbildung in den Klassen zur Verfügung haben.

2.3.5 Betriebs - und Servicekonzept

Der Schule steht als verantwortlicher IT-Dienstleister die Firma ThinkRed zur Verfügung. Erstansprechpartnerin für den IT-Dienstleister ist die IT-Beauftragte Clara Eberlein. Die IT-Beauftragte ist hauptverantwortlich für jegliche Fragen und Probleme im technischen Bereich. Sie kümmert sich um die Organisation und Abwicklung des anstehenden Digital Paktes. Darüber hinaus ist die IT-Beauftragte jederzeit Ansprechpartnerin für das Kollegium und bietet bei Bedarf schulinterne Fort- und Weiterbildungen an.

Hauptverantwortlich für die Ausleihe der Dienstgeräte (iPads, Laptops) ist die Schulleiterin Felicitas Regina Reinhard. Diese können durch Lehrkräfte dauerhaft bezogen werden. Die Schulleiterin hat eine Übersicht über den Stand der Ausleihe.

2.3.6 Fortbildungskonzept

Schulinterne Fortbildungen sind seitens der IT-Beauftragten aktuell in Planung. Dazu wird derzeit der Bedarf im Kollegium abgefragt. Regelmäßige Inputs und Einweisungen zum Einsatz der digitalen Tafeln im Unterricht erfolgen nach Anfrage bei der IT-Beauftragten. Für das nächste Schuljahr sind Fortbildungen mit dem Themenschwerpunkt interaktive Tafeln im ganzen Team über das Medienzentrum geplant.

Aktuell wird durch die MBK Steuergruppe das Schulportal an der Schule etabliert. Dazu bekommt das gesamte Kollegium eine Einführung in das Portal.

Die IT-Beauftragte nimmt regelmäßig an geeigneten Fortbildungen des Medienzentrums und ITB Treffen teil.

2.3.7 Konzept Elternarbeit

Die Eltern werden im Rahmen der Gesamtkonferenz über das Medienbildungskonzept informiert. In Arbeit ist aktuell die Erstellung eines Formulars für die Eltern und Kinder, welches vor der ersten Nutzung des Computers zu unterschreiben ist.

2.3.8 Zeitplanung / Meilensteine

Als nächster Meilenstein steht die Ausstattung im Zuge des Digital Paktes an. Daran anknüpfend sind schulinterne Fortbildungen für das Kollegium zum Einsatz der neuen digitalen Tafeln im Unterricht in Planung. Außerdem soll im Rahmen der Schulentwicklung und des Medienbildungskonzeptes weiter an der Einbettung der Medienbildung und der Arbeit mit und an digitalen Medien gearbeitet werden und zum Schuljahr 2024/25 im Unterricht voll implementiert werden.

Bei der nächsten Möglichkeit oder dem nächsten Rollout ist geplant, für die Hellerhofschule iPads anzufordern, sodass die Kinder im Unterricht daran ihre Medienkompetenzen erwerben können.

2.4 Gesunde Schule

(Ekaterini Pappas)

Im Schuljahr 2010/2011 wurden im Rahmen des Gesamtzertifikates „Gesunde Schule“ die Teilzertifikate „Ernährungs- und Verbraucherbildung“ sowie „Wahrnehmung und Bewegung“ dokumentiert und beim Staatlichen Schulamt Frankfurt eingereicht. Im Bereich „Ernährungs- und Verbraucherbildung“ fand am 25. Januar 2011 das

Beratungsgespräch mit Frau Walther und Herrn Dr. Götz statt. Nach nochmaliger Überarbeitung wurde das Teilzertifikat „Ernährungs- und Verbraucherbildung“ erfolgreich eingereicht.

Im Bereich „Wahrnehmung und Bewegung“ fand das Beratungsgespräch am 17.3.2011 mit Herrn Mag (SSA Frankfurt) statt. Nach nochmaliger Überarbeitung und Auswertung des Fragebogens wurde das Teilzertifikat „Bewegung und Wahrnehmung“ erfolgreich eingereicht. Beide Teilzertifikate wurden bei der Einweihungsfeier durch das Staatliche Schulamt überreicht.

Die Schule hat sich im Schuljahr 2018/19 für die Re-Zertifizierung beworben, die entsprechenden Unterlagen eingereicht und im Mai 2019 das Teilzertifikat „Bewegung und Wahrnehmung“ erhalten. Die Zielvereinbarungen hinsichtlich dieses Teilzertifikats sind für die nächsten 5 Jahre vereinbart und werden jährlich evaluiert. Derzeit arbeitet die Schule an der Fortschreibung.

Jährlich findet ein „Gesundes Frühstück“ mit der gesamten Schule statt. Dieses ist fest verankert im Jahresplan und findet unter Mitwirkung der Eltern statt.

2.4.1 Bewegungsfördernde Anlässe im alltäglichen Unterricht

2.4.1.1 Bewegungsanlässe im Klassenraum (Unterricht)

- Bewegungs- und Singlieder (Solino CD, „Ich fass an meine Nase“, „das Wecklied“, „Hallo und Guten Morgen“, „Kopf, Schulter, Knie und Fuß“)
- Entspannungsrituale mit Bewegung (Phantasiereisen, brain gym)
- Begrüßungsrituale mit Bewegung
- Phasenwechsel, Methodenwechsel (Sitzkreis, Kinositz, freie Sitzplatzwahl in Arbeitsphasen, Morgenkreis, usw.)
- Schleich-/ Laufdiktate, Stationenläufe, Museumsrundgang
- Rechenspiele (Rechenschlange, Eckenrechnen, Rechenkönig)
- Kleines 1x1 durch Ballspiele abfragen.

2.4.1.2 Materialien für Bewegungsanlässe im Klassenraum

  Softbälle, Fangbecher, Luftballons, Diabolo

  Jongliertücher, Plastikeier

  CD, CD-Player

 Wolle, Jonglierbalken

 Tücher, Watte, Stühle

2.4.1.3 Materialien für Bewegungsanlässe in den Pausen

 Die Kinder nutzen die in den Klassen vorhandenen Spielkörbe täglich. Folgende Materialien kommen in den Pausen und in den Bewegungsstunden zum Einsatz:

 Hüpfseile, Bälle, Tischtennisschläger, Gummitwist, Frisbee, Spiel mit Fangschlägern, Roller, Fußbälle.

Seit dem Schuljahr 2021/2022 besteht für die Kinder die Möglichkeit, sich in den Schulhofpausen Spielsachen aus der **Pausenkiste** auszuleihen.

Durch den Spieleverleih greift die Schule ein wichtiges Thema der Kinder auf. Abwechslungsreiche Pausenspiele animieren Kinder zur Bewegung auf dem Schulhof und sind ein wichtiger Ausgleich zum Schulalltag. Die Pausenkiste ist täglich in der 1. Pausen für alle Klassen geöffnet. Die SchülerInnen des 4. Jahrgangs organisieren die Ausleihe mittlerweile eigenständig.

Der Förderverein der Hellerhofschule unterstützt die Pausenausleihe durch die Anschaffung neuer Spielgeräte.

2.4.1.4 Fortschreibung „Gesunde Schule“ 2013

(Lena Geschwindner)

Das Teilzertifikat „Ernährung und Verbraucherbildung“ und das Teilzertifikat „Wahrnehmung und Bewegung“ wurden der Hellerhofschule im Rahmen der Einweihungsfeier am 01.02.2012 durch Herrn Maag und Herrn Dr. Goetz überreicht.

Die Hellerhofschule besitzt nun zwei von vier Teilzertifikaten.

Stand: April 2013

2.4.1.5 Fortschreibung „Gesunde Schule“ 2019

(Felicitas Regina Reinhard)

Nach einjähriger Weiterarbeit und erneuter Bewerbung auf das Teilzertifikat „Bewegung und Wahrnehmung“ wurde selbiges der Schule am 08.05.2019 für die nächsten fünf Jahre überreicht. Die Schule hat sich verpflichtet, in diesem Zeitraum kontinuierlich an den bisherigen Maßnahmen weiterzuarbeiten und die Angebote

gerade im Bereich „Wahrnehmung“ noch zu erweitern. Darüber hinaus wird sich die Schule um eine aussagekräftige Außendarstellung durch z.B. Presseartikel und Dokumentation kümmern. Im Sinne der Lehrgesundheit werden die Arbeitsschutz- und Sicherheitsbestimmungen regelmäßig überprüft und dokumentiert.

2.4.2 Nachhaltigkeitsprojekt Müllvermeidung

Das Thema Müllvermeidung spielt an unserer Schule eine zunehmend größere Rolle, da insbesondere die Problematik vielen Plastikmülls offenkundig ist und die Kinder frühstmöglich für das Thema „Müllvermeidung“ sensibilisiert werden sollen. Durch die in der zweiten Klasse angesiedelte Unterrichtseinheit „Müll & Recycling“ sollen sich die Kinder intensiv mit diesem wichtigen Thema auseinandersetzen und lernen, wie und warum Müll in der Schule und im Alltag getrennt werden muss. Ziel des Konzepts ist eine von Schülerseite entwickelte kindgerechte Aufklärung zur Müllvermeidung, die in die nachhaltige Mülltrennung an der Hellerhofschule mündet. Das "Müllmonster", das sich von dem schulischen Müll ernährt und nach und nach in der Schule gewachsen ist, soll durch die nachhaltige Vermeidung und Trennung von Müll vertrieben werden. Zu diesem Zweck wurden farbige Mülltonnen für alle Klassenräume, den Schulhof und die Sporthalle angeschafft und ein „Mülldienst“ initiiert, welcher die langfristige Mülltrennung an der Schule überwacht.

Besonders im Frankfurter Stadtteil Gallus ist die Aufklärungsarbeit im Bereich Umweltschutz, exemplarisch auch im Bereich Müllvermeidung, essenziell. Viele Kinder mit bildungsfernem Elternhaus entwickeln wenig Umweltbewusstsein, weil ihnen schlicht die Aufklärung von Elternseite fehlt. Durch das Projekt sollen sie Mülltrennung als wesentliche Aufgabe kennenlernen und selbst praktizieren. Die Aktion soll über die Schule hinaus auch ins Elternhaus weitergetragen und im privaten Rahmen umgesetzt werden.

2.5 Fortbildungskonzept

(Felicitas Reinhard, Fortbildungsbeauftragte Hellerhofschule)

2.5.1 Durchführung/Organisation der Fortbildungen

- Zum Themenschwerpunkt „LRS“ werden sich einzelne Lehrkräfte gezielt fortbilden.

- Die letzten Pädagogischen Tage befassten sich mit den Themen „Lehrergesundheit“ (insbesondere das Thema „Kompetent mit den alltäglichen Belastungen umgehen“ wurde vom Medical Airport Service gestaltet), „Pakt im Ganztage“, „Soziales Miteinander“ und „Schulportal“

2.5.2 Dokumentation der Fortbildungen

Alle LehrerInnen führen ein Portfolio, in dem sie die Teilnahme an Fortbildungen und die damit erworbenen Leistungspunkte festhalten.

Alle Kolleginnen tragen weiterhin ihre wahrgenommenen Fortbildungen in die Liste im Fortbildungsordner ein. Frau Reinhard gibt als Fortbildungsbeauftragte interessante Fortbildungen an das Kollegium per E-Mail weiter.

2.5.3 Zusammenstellung der geplanten Fortbildungsschwerpunkte

2024/2025

Thema	Bezug	Art der Fortbildung	Teilnehmerkreis
Musik	Fachliche Bedürfnisse	Interne Fortbildung durch die Musikbeauftragte	Kollegium / einzelne Lehrkräfte (mindestens 8 Teilnehmer)
LRS	Fachliche Bedürfnisse Fobi mit Bezug auf andere Qualifizierungen	Schulexterne Fortbildung	Einzelne Lehrkräfte
Pädagogisches Schulkonzept (pädagogischer Grundgedanke)		Schulexterne Fortbildung (Moderator)	Kollegium
Teambildung	(Kooperation / Kommunikation innerhalb des Kollegiums)	Schulexterne Fortbildung	Kollegium
§8a Meldung	Umgang und Vorgehensweise bei evtl. Meldungen beim Jugendamt	Schulinterne Fortbildung durch Vertreter des Jugendamtes	Kinderschutz-Team

Wahrnehmungsstörungen			Einzelne Lehrkräfte
Umgang mit dem Smartboard		Schulexterne Fortbildung	Kollegium
Kollektive Fallberatung		Feste Termine Schulintern, Moderator extern	Einzelne Lehrkräfte
Ethik		Schulexterne Fortbildung über 1 ½ Jahre	Interessierte Lehrkräfte

Folgende Fortbildungen wurden vom Kollegium besucht:

1. „Unterricht braucht Planung“
2. „Mathematik im 3. und im 4. Schuljahr“
3. „Rechtsfragen“
4. „Bücherkoffer“
5. „ADHS“
6. „Stereotype bzgl. Religionen im Schulalltag“
7. „Chat GPT und KI“
8. „Umgang mit politischen Krisen in der Schule“
9. „Schulsport DV-Fortbildung BJS“
10. „Rechtschreibung/Stolpersteine“
11. „Gewaltfreie Kommunikation“
12. „Basisqualifikation – Kinderschutz“

2.6 Entwicklung zur Ganztagsschule / Pakt für den Ganztag

Am 29.11.2010 fand ein Pädagogischer Tag „In kleinen Schritten auf dem Weg zur Ganztagsschule“ statt. Unter der Moderation durch Frau Mannheim- Runkel wurden erste Schritte und verbindliche Absprachen festgelegt.

Als Träger für die Erweiterte Schulische Betreuung (ESB) ging der Verein „fief“ am 01.08.2011 an den Start. Dort werden die Kinder vor der Schule in der Zeit von 7.30 Uhr bis 8.45 Uhr betreut und auf Antrag der Eltern nach der Schule ab 11.45 Uhr bis

15.00 Uhr (Modul 1) oder bis 17.00 Uhr (Modul 2). Der Träger wechselte zum 01.02.2021 und heißt nun IFZ (Internationales Familienzentrum).

Auf einer Pädagogischen Konferenz im Mai 2012 wurden Fragen, Anregungen und Vorstellungen zu den Schnittstellen „Hausaufgaben“, „gemeinsame Räume“, „Elternarbeit-Beratung“ und „Kompetenzbereiche Bildung-Erziehung“ diskutiert und die Arbeitsergebnisse festgehalten. Darüber hinaus findet ein regelmäßiger Austausch mit der ESB statt, um die Rollen zu klären und Absprachen über Aufgaben und die weitere Zusammenarbeit zu treffen.

Die ESB startete mit 40 Kindern – seit dem Schuljahr 2023/2024 befinden sich 160 Kinder in der ESB. Die Kinder essen in der schuleigenen Mensa zu Mittag.

Seit dem Schuljahr 2022/2023 befindet sich die Hellerhofschule im Pakt für den Ganzttag. Die Ganztagsentwicklung der Hellerhofschule wurde bereits seit 2018 angestrebt. Hierzu stellte Herr Seelmann-Eggebert in einer Gesamtkonferenz das Ganztagsprofil vor. Daraufhin entwickelte sich die Steuergruppe „Ganzttag“. Seit 2021 besteht eine enge Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt und dem Stadtschulamt. Zum Schuljahr 2022/2023 stieg die Hellerhofschule in den Pakt für den Ganzttag ein. Der Pakt ist ein Schritt auf dem Weg zum Ausbau der hessischen Schulen zu Ganzttagsschule. Ziel ist es, zu mehr Bildungsgerechtigkeit und einer besseren, individuellen Förderung für die Schülerinnen und Schüler beizutragen. Des Weiteren soll die Vereinbarkeit von Beruf und Familie für die Eltern verbessert werden. Der Pakt ist ein freiwilliges Angebot und wird mit der Anmeldung verpflichtend. Im Schuljahr 2021/2022 fand im 1. Jahrgang bereits der „Offene Anfang“ statt und wurde im darauffolgenden Schuljahr auf alle Jahrgänge ausgeweitet. Nach einer Evaluation wurde der „Offene Anfang“ zunächst auf „Eis gelegt“ – soll jedoch in veränderter Form wiedereingeführt werden.

Der Pakt gliedert sich in die Frühbetreuung ab 7.30 Uhr, Unterrichtsstunden, das Mittagessen, die Hausaufgabenbetreuung und Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag. Für die AGs sind Angebote von externen Anbietern, der ESB und Lehrkräften angedacht.

Ausblick auf die weitere Arbeit für den Pakt für den Ganzttag – hier stehen drei Modellformen zur Verfügung:

Kurzbeschreibung der gebundenen Ganzttagsschule

Die gebundene Ganzttagsschule hat eine einheitliche Struktur, die für alle Beteiligten organisatorisch und planerisch einfach zu handhaben ist. Alle Kinder eines Schulbe-

zirks haben einen vergleichbaren Tagesablauf. Die Schule wird somit verlässlicher Lern- und Lebensraum für alle Kinder, der allen Beteiligten ausreichend beziehungs-bildende Zeit erlaubt. Es ist kein Ortswechsel zwischen Schule und Hort nötig. Ein fle-xibler Tagesbeginn, attraktive und abwechslungsreiche Angebote sowie eine ausge-dehnte Mittagszeit haben ihren Platz in der Schule und in ihrem Quartier. So können auch Kinder erreicht werden, die sonst nicht teilnehmen könnten. Die hohe Teilhabe-möglichkeit zahlt auf das Erreichen von Chancengerechtigkeit ein.

Die Angebote finden bis 15.00 Uhr verpflichtend statt. Dadurch entsteht für Eltern ein Spannungsfeld zwischen ihrem Wunsch nach einer zeitlich verlässlichen Versorgung ihres Kindes sowie ihrem Wunsch, ihr Kind jederzeit von der Schule abholen zu kön-nen.

Kurzbeschreibung der offenen Ganztagschule

Es entspricht den Bedürfnissen von Grundschulkindern, auch im offenen Modell eine ausgedehnte Mittagszeit zu haben. Durch die längere außerunterrichtliche Phase blei-ben Konzentration, Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit der Kinder erhalten. Im Sin-ne der Inklusion erhöhen sich damit die Bildungschancen der Kinder. Dies gelingt, wenn das offene Modell im Quartier gedacht und umgesetzt wird. Die Kinder essen gemeinsam in der Mensa oder in nahegelegenen Horteinrichtungen oder Kinderhäu-sern. Das pädagogische Personal begleitet die Kinder dort, wo sie sich aufhalten.

Die Orientierung am kindlichen Bio-Rhythmus kann allerdings nur eingeschränkt er-füllt werden, wenn eine Schulgemeinde sich entscheidet, den Vormittag durch drei an-einandergereihte Unterrichtsblöcke zu verdichten. Für Familien, Horteinrichtungen und andere Angebote der Schulkind-Betreuung bedeutet dies eine hohe Flexibilität in der Nachmittagsgestaltung. Bestehende Strukturen bleiben erhalten.

Kurzbeschreibung der teilgebundenen Ganztagschule

Die Bindung einer Ganztagschule kann sich entweder auf die Klassenzüge (z.B. 2 Züge gebunden, 2 Züge offen) oder Zeit (bis 15.00 Uhr verpflichtende Anwesenheit, ab dann beginnen freiwillige Angebote) beziehen. Die Bindung der Klassenzüge bietet die Chance, sowohl das gebundene als auch das offene Modell an einem Standort ab-zubilden. Die Kinder in den Klassenzügen des gebundenen Modells können auf ein verlässliches Bildungs- und Betreuungsangebot 7.30 – 17.00 Uhr zurückgreifen. Die

Kinder in den Klassenzügen des offenen Modells gehen entweder nach der Schule nach Hause oder besuchen einen umliegenden Hort oder eine andere Institution. Um die beiden Modelle gut miteinander zu verbinden, ist ein möglichst ähnlicher Ablauf für alle Kinder bis zur Mittagszeit zu gewähren.

Weiteres Vorgehen:

Im Rahmen eines Pädagogischen Tages gemeinsam mit der ESB wird erarbeitet, welches Modell am geeignetsten für die Hellerhofschule ist. Dieses Modell wird auf die Bedürfnisse der Hellerhofschule angepasst und abschließend durch Gremienabstimmungen (Gesamtkonferenz, Schulelternbeirat, Schulkonferenz) verabschiedet.

2.7 Vorlaufkurse

Seit vielen Jahren findet in der Hellerhofschule für Kinder mit keinen oder nur geringen Deutschkenntnissen Vorlaufkurse statt. Das bedeutet: Kinder im Alter von 5 bis 6 Jahren besuchen ein Jahr lang an drei Tagen in der Woche diesen Kurs und erlernen bis zum Beginn des ersten Schuljahres spielerisch die deutsche Sprache. Nach unserer Erfahrung kann der größere Teil der Kinder nach Besuch des Vorlaufkurses erfolgreich im ersten Schuljahr mitarbeiten. Zur Zeit haben wir drei Vorlaufkurse, in denen insgesamt 33 Schülerinnen und Schüler unterrichtet werden.

2.8 Vorklasse

(Cornelia Niebuhr)

Aufgaben und Ziele der Vorklasse

Die Vorklasse ist Bestandteil der Hellerhofschule. Unsere zwei Vorklassen nehmen auch Kinder der Günderrodeschule, der Grundschule Europaviertel und der Victoria-Luise-Schule auf, da diese über keine Vorklasse verfügen. In die Vorklassen werden Kinder aufgenommen, die den Anforderungen des ersten Schuljahres noch nicht gewachsen sind. Zu diesen Anforderungen gehören u.a.: Selbstständigkeit, Selbstvertrauen, soziales Verhalten in der Gruppe, Arbeitsbereitschaft, Sachinteresse und Aufgabenverständnis, Ausdauer und Aufmerksamkeit. In der Vorklasse findet das Kind Raum und Zeit, sich in seiner Gesamtpersönlichkeit zu entwickeln.

Ziel der Vorklassenarbeit ist es, unter Berücksichtigung des individuellen Entwicklungsstandes und der vorangegangenen Umwelterfahrung der Kinder die Lernfähigkeit anzuregen und zu entfalten, die Schulfähigkeit zu entwickeln und Verhaltensweisen zu fördern, die für das Lernen im Anfangsunterricht und in der Gruppe notwendig sind.

Die Arbeit in der Vorklasse beinhaltet einen ganzheitlichen Ansatz. Die Lernsituation greift die Erlebniswelt des Kindes auf. Das Spiel ist dabei ein wichtiges Mittel der Kinder, ihre Umwelt und sich selbst zu erfahren.

Das Einüben sozialer Verhaltensweisen, Erziehung zur Selbstständigkeit, musikalisch-rhythmische Erziehung, Basteln und Malen, Spracherziehung, Bewegungserziehung, vorbereitende Übungen im mathematischen Bereich und zum Schreiben- und Lesen lernen, Natur- und Sachbegegnung stehen im Vordergrund.

Der Ablauf des Vormittages hat einen eigenen Rhythmus, der durch einen Wechsel von Spiel- und Arbeitsformen gekennzeichnet ist. Dieser ist nicht an feste Zeitpläne gebunden. Der Unterricht findet sowohl in der Gesamtgruppe, als auch in der Kleingruppe statt. So kann auf die individuellen Lernvoraussetzungen der Kinder eingegangen werden.

Die Vorklassenleiterin gibt den Kindern durch einen rhythmisierten Tagesablauf mit verlässlichen Strukturen Sicherheit, sich in einem anregungsreich eingerichteten Klassenraum im Klassenverband zu erleben. Sie trägt Sorge für das Wohlergehen der einzelnen Kinder und kann sich die Zeit nehmen, um auf die Bedürfnisse und Fragen einzugehen.

Selbstverständlich findet auch eine Beratung für eventuelle therapeutische Behandlungen wie zum Beispiel Ergotherapie oder Logopädie, statt.

2.9 Intensivklassen

(Korinna Pepler)

Intensivklasse 3/4

Seit dem 2. Halbjahr 2014/15 gibt es an der Hellerhofschule eine Intensivklasse für Kinder ohne Deutschkenntnisse, die gerade aus dem Ausland eingereist sind. Sie werden dort möglichst umfassend auf den Besuch einer Regelklasse vorbereitet.

Die Kinder werden im laufenden Schuljahr, abhängig vom Zeitpunkt ihrer Einreise, vom Aufnahme- und Beratungszentrum für Seiteneinsteiger im Staatlichen Schulamt

Frankfurt zugewiesen. Die meisten von ihnen wohnen nicht im Schulbezirk. Manche von ihnen haben eine weite Anfahrt, u.U. mit mehrfachem Umsteigen oder werden mit dem Taxi gebracht und abgeholt. Die Intensivklasse ist für SchülerInnen im 3. und 4. Schulbesuchsjahr gedacht, wird aber auch von etwas jüngeren und vor allem von älteren Kindern besucht. Kinder, die ausreichende Deutschkenntnisse erworben haben, wechseln nach etwa einem Jahr in eine Regelklasse an der Grundschule oder an einer weiterführenden Schule.

Schwerpunkt des Unterrichts ist das Erlernen und Üben der deutschen Sprache. Es gilt das Grundprinzip, die Kinder da abzuholen, wo sie von ihrem Sprachstand und ihren allgemeinen Lernvoraussetzungen her sind. Da sie zu verschiedenen Zeitpunkten in die Intensivklasse gekommen sind, im Alter oft mehrere Jahre auseinander sind, sehr verschiedene Schulbiographien haben und in ihrer kulturellen und sozialen Herkunft stark differieren, unterschiedlich gut Deutsch verstehen und sprechen und zum Teil noch sicherer in der Verwendung des lateinischen Alphabets in der deutschen Aussprache werden müssen, muss stark binnendifferenziert werden. Deshalb wird der gesamte Unterricht in der Regel von der Klassenlehrkraft erteilt. Im Klassenunterricht, in Kleingruppen oder einzeln wird immer wieder das Verstehen, Sprechen, sinnerfassendes Lesen und Schreiben geübt. Spielerische Rituale festigen das freie Sprechen. Regelmäßig werden grammatikalische Gesetzmäßigkeiten erforscht und geübt. Der Mathematikunterricht ist ebenso vom unterschiedlichen Kenntnisstand der Kinder geprägt; es wird der Lernstoff von der 1. bis zur 4. Klasse in Kleingruppen oder einzeln vermittelt. Im Sachunterricht, in Kunst, Musik und Sport werden, soweit möglich, Themen des 3./4. Schuljahres in sprachlich angemessener Form behandelt, und dabei wird die Sprachkompetenz gefördert.

Bei Projekten, in den Arbeitsgemeinschaften, in der Frühbetreuung, beim gemeinsamen Sportunterricht mit Regelklassen, durch Hospitationen in der Patenklasse jedes Kindes, u.U. im Herkunftssprachlichen Unterricht und natürlich durch informelle Kontakte in den Pausen und auf dem Flur oder über Dolmetscher-Hilfe durch Kinder aus Regelklassen sind die SchülerInnen der Intensivklassen in weitere schulische Bereiche integriert.

Intensivklasse II (Alphabetisierungs-klasse)

Am 26.5.2015 wurde die Intensivklasse II als eine von damals vier

Alphabetisierungsklassen an Frankfurter Grundschulen eingerichtet. Einzelne der Schülerinnen und Schüler haben eine vom lateinischen Alphabet sehr unterschiedliche Schrift erlernt. Die meisten können noch gar nicht lesen und schreiben. Sehr viele von ihnen haben noch nie oder nur sporadisch eine Schule besucht. Sie sind im Alter zwischen 6 und 12 Jahren.

Die Kinder werden im Laufe des Schuljahres, abhängig vom Zeitpunkt ihrer Einreise in Deutschland, vom ABZ (Aufnahme- und Beratungszentrum für Seiteneinsteiger) im Staatlichen Schulamt Frankfurt zugewiesen. Die meisten von ihnen wohnen nicht in unserem Schulbezirk. Manche von ihnen haben weite Schulwege, u.U. mit mehrfachem Umsteigen, oder sie werden mit dem Taxi gebracht und abgeholt.

Schwerpunkt des gesamten Unterrichts ist das Erlernen und Üben der deutschen Sprache. Es gilt das Grundprinzip, die Kinder dort abzuholen, wo sie von ihrem Sprachstand und ihren allgemeinen Lernvoraussetzungen her sind. Da sie zu verschiedenen Zeitpunkten in die Klasse gekommen sind, zwischen ihnen oft mehrere Jahre Altersunterschied bestehen, sie sehr unterschiedliche Schulbiographien haben und in ihrer kulturellen und sozialen Herkunft stark differieren und unterschiedlich gut Deutsch verstehen, sprechen, lesen und schreiben können, muss durchgängig stark binnendifferenziert werden. Deshalb wird möglichst der ganze Unterricht von der Klassenlehrkraft erteilt. Im Klassenunterricht, in Kleingruppen oder einzeln wird immer wieder das Verstehen, Sprechen, das sinnerfassende Lesen und das Schreiben des Deutschen geübt. Spielerische Rituale festigen das freie Sprechen. Regelmäßig werden grammatikalische Gesetzmäßigkeiten erkundet und geübt. Wegen der mangelnden Schulerfahrung der meisten Kinder sind auch die Einübung von Regeln, die Gewöhnung an die Organisation des Schulalltags und das Erlernen von Arbeitstechniken sehr wichtig.

Auch der Mathematikunterricht ist vom unterschiedlichen Kenntnisstand der Kinder geprägt; es wird der jeweils adäquate Lernstoff in Kleingruppen oder einzeln vermittelt.

Im Sachunterricht und in Kunst, Musik und Sport werden, soweit möglich, Themen der 1. bis 3. Regelklassen in sprachlich angemessener Form behandelt. In diesen Fächern bearbeitet die ganze Klasse dasselbe Thema (wenn auch u.U. differenziert), um die Klassengemeinschaft durch die gemeinsame Aktivität zu stärken.

Bei Projekten, in den Arbeitsgemeinschaften, durch Hospitation in den Patenklassen

der einzelnen Kinder, in der Frühbetreuung, u.U. im Herkunftssprachlichen Unterricht und natürlich durch informelle Kontakte in den Pausen und auf dem Flur oder über Dolmetscher-Hilfe durch Kinder aus Regelklassen sind die Kinder in weitere schulische Bereiche integriert.

Intensivklasse III (Intensivklasse 1/2)

Mit Beginn des Schuljahres 2023/2024 kam die Intensivklasse III hinzu. Ziel dieser Intensivklasse ist es, den Schülerinnen und Schülern, die vor kurzem nach Deutschland gezogen sind und über keine oder geringe Deutschkenntnisse verfügen, die deutsche Sprache beizubringen, damit sie später erfolgreich am Regelunterricht teilnehmen können. In dieser Intensivklasse werden alle Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen 7 und 10 Jahren gemeinsam unterrichtet. Zur Sprachförderung stehen in der Woche 20 Unterrichtsstunden zur Verfügung. Die Kinder verbleiben in der Regel ein Jahr in dieser Klasse. Je nach Fortschritt und Leistungsstärke ist eine Zuweisung in eine Regelklasse jedoch auch früher oder später möglich. Diese setzt u.a. erfolgreiche Hospitationen in einer entsprechenden Regelklasse voraus.

Die Kinder dieser Intensivklasse werden in der Regel in allen Fächern von der Klassenlehrkraft unterrichtet und von dieser bis zum Wechsel in eine Regelklasse begleitet. Da Zuwanderung nach Deutschland das ganze Jahr über erfolgt, werden die Seiteneinsteiger-Kinder während des gesamten Schuljahres der Intensivklasse zugewiesen

2.10 Konzept zum Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan (HBEP)

(s. Anlage 2, Cornelia Niebuhr)

2.11 Arbeitsgemeinschaften

In diesem Schuljahr werden folgende Arbeitsgemeinschaften angeboten:

- Theater
- Malen
- Singen
- Tanzen
- Schulzeitung

- Tennis
- Basketball
- Boxen
- Chor
- Kreativ

Die Kinder wählen sich in der Regel für ein halbes Schuljahr in eine AG ein. Die AGs werden teilweise auch von externen Institutionen angeboten, z.B. den Frankfurter Skyliners (Basketball).

2.12 Schulhundekonzept

(Caroline Stair)

Im alltäglichen Leben spielt das soziale Verhalten eine enorm wichtige Rolle: Adäquates Sozialverhalten ist eine Notwendigkeit für alle Arten gelungener sozialer Interaktionen und damit entscheidend dafür, wie erfolgreich man im Leben und im Beruf ist. Studien zufolge weisen Menschen mit auffälligem Sozialverhalten häufig eine mangelnde Selbstregulation auf⁶. Dies wiederum kann sich auf Gesundheit, sozioökonomischen Status sowie Delinquenz auswirken⁷. Da die für ein angemessenes Sozialverhalten notwendigen Kompetenzen jedoch erlernbar sind, wird den (früh-)kindlichen Bildungsinstitutionen und dabei insbesondere der Schule eine große Aufgabe zuteil, um durch ausdauernde Förderung dieser für die gesamte Lebensspanne bedeutsamen Fähigkeiten eine Basis auf dem Weg zu einer selbstbestimmten Persönlichkeit zu legen⁸. Bezogen auf den schulischen Unterricht können insbesondere bei besonders auffälligen Kindern klassische Wege der Förderung von Sozialkompetenzen nicht ausreichend sein und auch unauffällige Schüler*innen können durchaus von einer intensiveren Auseinandersetzung und innovativen Lerngelegenheiten für Sozialkompetenzen profitieren.

Der Einsatz von Tieren, insbesondere Hunden, kann eine solche gewinnbringende Möglichkeit sein. Seit den 1970er Jahren, als Jugendfarmen und Aktivspielplätze aufkamen, wird von einer tiergestützten Pädagogik gesprochen⁹. Dabei werden vor

⁶ Stadler, 2012, S. 7 ff.

⁷ Moffitt, 2005, S.164 ff.

⁸ Berk, 2005, S. 545 f.

⁹ Wiebbecke, 2013, S. 89

allem Vertrauen, Empathie, Emotionsregulation, Verantwortung, positive soziale Interaktion und Kooperation gefördert¹⁰.

Man unterscheidet in der Schulhundausbildung drei unterschiedliche Formen des Einsatzes. Dieser wird immer auf den Hund und die Einsatzklasse abgestimmt. Die Schulhunde Nanu und Dino werden in allen drei Bereichen (nach ihren Charaktereigenschaften/Anlagen) eingesetzt.

Präsenz-Kontakt:

Der Hund ist im Wesentlichen einfach nur anwesend, kann sich nach Belieben frei in der Klasse bewegen und der Kontakt zu ihm ist möglich. Vorrangiges Ziel ist die Verbesserung der psychologischen und physiologischen Entspannung und des Sozialverhaltens der Schüler*innen sowie der Atmosphäre in der Klasse. Es werden hierfür kaum bestimmte Übungen durchgeführt, sondern es erfolgt der übliche Unterricht (z.B: Nanu/ Dino agiert frei im Klassenzimmer, die Schüler*innen arbeiten an ihren Aufgaben).

Aktive Beteiligung:

Der Hund wird gezielt in bestimmte Aufgaben eingebunden, z.B. in den Förderstunden. Vorrangiges Ziel dieses Einsatzes ist die Steigerung der Motivation und der Freude an den eigentlichen Aufgaben, die inhaltlich und in der Ausführung dem üblichen Unterricht entsprechen, z.B. dem Lösen der Aufgabe an der Tafel, Lesen oder Rechnen. Da dieser Einsatz mehr Konzentration und Aktivität vom Hund erfordert, ist er im Durchschnitt anstrengender und wird daher nur für kürzere Unterrichtseinheiten verfolgt.

Direkte Arbeit mit dem Hund:

Hierbei werden keine anderweitigen Inhalte wie Rechnen oder Lesen bearbeitet, sondern die Arbeit mit dem Hund, z.B. Kommandoarbeit, Spazierenführen, Versorgung/Pflege, ist die eigentliche Aufgabe. Allgemein gefasst liegt das Ziel dabei darin, entweder die Selbstwahrnehmung der Schüler*innen oder ihre exekutiven Funktionen zu trainieren. Darunter fallen z.B. die Impulskontrolle und die

¹⁰ Green Chimneys, 2018, Abs. 2 ff.

Konzentration bei der Kommandoarbeit, ebenso das Arbeitsgedächtnis bei der Planung und dem Absolvieren bestimmter Parcours sowie Übungen zum Grundgehorsam. Ähnlich werden bei den Versorgungsaufgaben rund um den Hund (z.B. Wasser bereitstellen, Decke zurechtlegen), ganz von selbst Verantwortung, Selbstdisziplin und Zuverlässigkeit gefördert. Da eine solch intensive Arbeit mit einer Person oder wenigen Personen gleichzeitig oder in Folge für den Hund durchaus anstrengend ist, sollten sie nur über kurze Zeitspannen erfolgen bzw. sollte für entsprechende Pausen gesorgt werden.

Für eine gut ausgeführte Übung des Hundes gibt es ein Leckerchen vom Kind. Auch die Pflege des Hundes wird manchmal von den Schüler*innen übernommen. Der Wassernapf muss täglich von den Lernenden geputzt und gefüllt werden. Seine volle Funktion kann der Schulhund nur dann erfüllen, wenn er nicht als Mittel zum Zweck betrachtet wird, sondern als vollwertiger Partner mit eigenen Bedürfnissen und einem Recht auf Aufmerksamkeit.

Dino ist ein Labrador. Charakteristisch für diese Rassen ist die Zutraulichkeit, die Menschenfreundlichkeit sowie das nette Wesen.

Er erfüllt die in der Schulhundeausbildung geforderten Charaktereigenschaften, damit er dem Einsatz in der Schule gewachsen ist:

- keine aggressive Ausstrahlung
- am Menschen orientiert und interessiert
- mit anderen Hunden verträglich
- ruhiges, freundliches Wesen
- gehorsam
- absolut verträglich mit Kindern
- empathisch
- wenig stressempfindlich
- nicht sehr geräuschempfindlich
- nicht ängstlich und unsicher
- kein Herdenschutztrieb
- geringe Speichelproduktion

3. Selbständiges und eigenverantwortliches Lernen

In der Jahrgangsstufe 1 sollten mit den Schülerinnen und Schülern Sozial- und Arbeitsformen geübt werden. Die Lehrkraft wählt dabei die Sozial- und Arbeitsform passend zur Lerngruppe und dem Unterricht aus.

- Einzelarbeit
- Partnerarbeit (auch vorbereitend für spätere Gruppenarbeit)

Die folgenden Methoden sollten in der Jahrgangsstufe 1 in den jeweiligen Unterrichtsfächern angewendet werden. Der Katalog stellt dabei eine Sammlung dar. Aufgabe der Lehrkraft ist es, die geeigneten Methoden vor dem Hintergrund der Lerngruppe und den Lerninhalten auszuwählen und mit den Schülerinnen und Schülern zu üben und trainieren.

Die mit * gekennzeichneten Methoden sollten verbindlich angewendet werden.

Soz. Miteinander fördern	Sachunterricht	Mathematik	Deutsch	Arbeitsmethoden	Unterrichtsmethoden
* Werkstattstunde 1-2 Woche	* Rituale	* Heftführung	* Heftführung		
<ul style="list-style-type: none"> - SuS suchen sich eigenständig eine Beschäftigung (MUSS) - Bücher - Spiele - malen - basteln/ bauen - Spracharbeiten Finken DAZ - PC (Pushy o.ä.) - SuS suchen sich die Partner 	<ul style="list-style-type: none"> - tägl. Tag, Monat, Jahr - Tagesplan (Std.) - Begrüßungs- und Abschiedslied - Kinderzählen, vorwärts und rückwärts, fehlende Kinder nennen - Braingym - Symbolkarten - Akustisches Zeichen - Schultagezähler 	<ul style="list-style-type: none"> - Rand (evt. anmalen) - Datum - Jede Ziffer + Zeichen – ein Kästchen - Immer eine Zeile frei - Zeile/ Spalte - (Gitterquadrat) - Rechenpäckchen nebeneinander 	<ul style="list-style-type: none"> - 1 Zeile frei zwischen den Aufgaben - 1 Zeile Datum Immer oben rechts - Rand nicht beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> - Umgang mit Material - gesp. Stifte - Umgang mit Lineal - Umgang mit Schere - Umgang mit Kleber - Ordnung und Vollständigkeit - Heft + Bücher einbinden - unterstreichen - markieren - einkreisen - korrigieren (durchstreichen und neu) 	<ul style="list-style-type: none"> - Partnerarbeit (sowohl frei als auch bestimmt) - vom Stundenplan zum Tagesplan - Stuhlkreis (rund) - Geordneter Auf- und Abbau - richtiges Tragen der Stühle - Stillarbeit - Kinositz
- Eigenständig werden	- Eigenständig Werden				

<ul style="list-style-type: none"> - Spiele zur Förderung - der Gruppendynamik - soz. Lernen (z.B. im Musikraum) <ul style="list-style-type: none"> • Mein rechter rechter Platz ist frei • Karotten ziehen • Stopp-Tanz • Zublinzeln • Daumen drücken • Führen/ geführt werden • König der Stille • Dirigent • Armer schwarzer Kater • Hänschen piep 1x • Ich packe meinen Koffer 					
---	--	--	--	--	--

In der Jahrgangsstufe 2 sollten mit den Schülerinnen und Schülern Sozial- und Arbeitsformen

geübt werden. Die Lehrkraft wählt dabei die Sozial- und Arbeitsform passend zur Lerngruppe und dem Unterricht aus.

- Einzelarbeit
- Partnerarbeit
- Gruppenarbeit

Die folgenden Methoden sollten in der Jahrgangsstufe 2 in den jeweiligen Unterrichtsfächern

angewendet werden. Der Katalog stellt dabei eine Sammlung da. Aufgabe der Lehrkraft

ist es, die geeigneten Methoden vor dem Hintergrund der Lerngruppe und den Lerninhalten

auszuwählen und mit den Schülerinnen und Schülern zu üben und zu trainieren.

Ende der Klasse 2 sollten den Schülerinnen und Schülern die folgenden Methoden des offenen Unterrichts bekannt sein.

- Tagesplan
- Wochenplan
- Stationsarbeit
- Lerntheke
- Lernwerkstatt

Fachspezifisch

Deutsch	Mathematik	Sachunterricht
Lesetagebuch	Offene Aufgaben	Offene Aufgaben
Wörterliste		Experimente
Wörterbuch		

In der Jahrgangsstufe 3 werden mit den Schülerinnen und Schülern *Sozial- und Arbeitskompetenzen* weiterentwickelt. Die Lehrkraft wählt dabei die *Sozial- und Arbeitsform* sowie die *Methoden passend zur Lerngruppe* und dem Unterricht aus.

Die folgende Tabelle stellt eine Übersicht zum Erwerb des selbständigen und eigenverantwortlichen Lernens dar:

Soz. Miteinander fördern	Sachunterricht	Mathematik	Deutsch	Unterrichtsmethoden und Sozialformen
Soziale Kompetenzen werden gefördert durch: <ul style="list-style-type: none"> • Klassenfahrt • Spielstunde (Kooperationsspiele, Gruppenspiele...etc.) • Bewegungsstunde • Sportunterricht • Projektwoche • Klassenprojekte • Patenklassen • Klassenrat 	Kompetenzen im Fach Sachunterricht werden gefördert durch: <ul style="list-style-type: none"> • Sachunterricht als integrativer Lernbereich • Kommunikative und soziale Kompetenz • Erweiterung des Wissens • Kreativität fördern, Binnendifferenzierung und Individualisierung • Die Welt mitgestalten • Umgang mit Erklärungsversuchen und „Fehlern“ • Prozess- und Ergebnisorientierung 	Kompetenzen im Fach Mathematik werden gefördert durch: <ul style="list-style-type: none"> • Raum und Form • Zahlen und Operationen • Größen und Messen • Daten, Häufigkeit, Wahrscheinlichkeit • Verbindliche Lerninhalte und deren Bezug zur Wirklichkeit und der Relevanz im Alltag 	Kompetenzen im Fach Deutsch werden gefördert durch: <ul style="list-style-type: none"> • Sprechen und Zuhören • Lesen, Umgang mit Texten und Medien • Schreiben • Sprache und Sprachgebrauch 	Methodische Kompetenzen werden gefördert durch: <ul style="list-style-type: none"> • Partnerarbeit • Gruppenarbeit • Tagesplanarbeit • Wochenplanarbeit • Stationenarbeit • Lerntheke • Werkstattarbeit • Experimente • Präsentationen (z.B. Plakate, Referate, Labbooks, eigene Themenhefte => verschiedene Methoden werden eingeübt) • Stuhlkreis (z.B. Erzählkreis)
<p>In allen Fächern werden die sprachlichen Kompetenzen gefördert und entwickelt.</p>				

In der Jahrgangsstufe 4 sollten folgende Sozial- und Arbeitsformen sowie fachspezifische Elemente praktiziert werden:

- Kreisgespräch (seit 1. Schj.)
- Klassendienste (seit 1. Schj.)
- Plakate (z.B. Streitschlichtungsregeln)
- Mind up
- Tages-/Wochenplanarbeit

Mathematik

- Projektarbeit
- Experimente (Würfelnetze)
- Plakate entwerfen (Rechenregeln)

Deutsch

- Plakate (z.B. 4 Fälle)
- Referat (Präsentation – Lektürevorstellung)
- Fortführung neuer Medien (Textverarbeitung, Power-Point)

Sachunterricht

- Plakate (z.B. Nahrungskreislauf)
- Experimente (z.B. Magnetismus)
- Referat (verschiedene Themen von Frankfurt)

4. Kompetenzen für das Fach Deutsch: Formulierungshilfen

Formulierungshilfen im Hinblick auf die Kompetenzbereiche im Fach Deutsch

Kompetenzbereiche	Bildungsstandards			
<i>Sprechen und Zuhören</i>				
	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
Gespräche führen	<p>Die Schüler können... erste Gesprächsregeln beachten von eigenen Erlebnissen und Gefühlen berichten eigene Bedürfnisse äußern erste PA-& GA-Regeln angeleitet erarbeiten und anwenden</p>	<p>Die Schüler können... Gesprächsregeln anwenden sich zu den Erlebnissen anderer situationsangemessen äußern die eigenen Erlebnisse folgerichtig erzählen erste PA-& GA-Regeln anwenden Fragen zu Themen und Sachverhalten äußern</p>	<p>Die Schüler können... Gesprächsregeln beherrschen sich zu den Erlebnissen, Gedanken und Gefühlen anderer situationsangemessen äußern erste PA-& GA-Regeln beherrschen und selbst organisieren sachbezogen erzählen</p>	<p>Die Schüler können... Gesprächsregeln beherrschen sich zu den Erlebnissen, Gedanken und Gefühlen anderer situationsangemessen äußern erste PA-& GA-Regeln beherrschen und selbst organisieren verständlich, situationsangemessen und partnerbezogen</p>

	bewusst mit jemanden sprechen und denjenigen dabei ansehen kurze Sprüche, Verse und Gedichte auswendig lernen und vortragen	bewusst mit jemanden sprechen und denjenigen dabei ansehen etwas längere Sprüche, Verse und Gedichte auswendig lernen und vortragen		sprechen
Zuhören	Die Schüler können... aktiv zuhören	Die Schüler können... aktiv zuhören	Die Schüler können... anderen verstehend zuhören	Die Schüler können... anderen verstehend zuhören
Lesen und Rezipieren				
	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
Lesererwartungen klären	Die Schüler können... altersgemäße Texte/ Sätze sinnverstehend lesen Informationen aus einem gelesenen Text/ Satz wiedergeben	Die Schüler können... einfache Texte sinnverstehend lesen unter Anleitung Informationen aus einem Text gezielt entnehmen	Die Schüler können... altersgemäße Texte & Medien interessengeleitet und themenbezogen auswählen grundlegende Textsorten unterscheiden	Die Schüler können... Texte & Medien interessengeleitet und anlassbezogen auswählen grundlegende Textsorten unterscheiden
Texte/ Medien rezipieren	Die Schüler können...	Die Schüler können...	Die Schüler können...	Die Schüler können...

	<p>sich in Figuren hineinversetzen und eigene Empfindungen äußern</p> <p>in Sprachsituationen erste Aussagen erfassen und sich dazu äußern</p> <p>altersgemäße Textsorten anhand einfacher Merkmale unterscheiden</p>	<p>Verhalten von Figuren in Texten wahrnehmen und äußern</p> <p>eigene Meinung zu einem Text äußern können</p> <p>erste Strategien zur Erschließung einfacher Inhalte anwenden</p> <p>einfache Informationen aus einem Text wiedergeben und mit Textstellen belegen</p>	<p>Texte sinnverstehend lesen</p> <p>Lesestrategien zur Texterschließung zentraler Inhalte entwickeln</p> <p>individuelle Vorstellungen und Empfindungen, die beim Lesen entstehen, zum Ausdruck bringen</p> <p>zentrale Aussagen eines Textes wiedergeben und mit Textstellen belegen</p> <p>sich mit Hilfe vorgegebener/</p>	<p>Texte sinnverstehend lesen</p> <p>Strategien zur Text-/ Medienaufnahme für die Erschließung zentraler Inhalte anwenden</p> <p>individuelle Vorstellungen und Empfindungen, die beim Lesen entstehen, altersgemäß zum Ausdruck bringen</p> <p>zentrale Aussagen eines Textes wiedergeben und mit Textstellen belegen</p> <p>sich mit Hilfe vorgegebener/</p>
--	---	---	--	--

		selbstgewählter Quellen sachorientiert informieren	selbstgewählter Quellen sachorientiert informieren
		Unterschiede und Gemeinsamkeiten in altersgemäßen Texten beschreiben	Unterschiede und Gemeinsamkeiten in altersgemäßen Texten beschreiben
	zu Texten eigene Vorstellungen entwickeln und äußern	eigene Empfindungen und die der Personen/ Figuren in Texten wahrnehmen und ausdrücken	eigene Empfindungen und die der Personen/ Figuren in Texten wahrnehmen und ausdrücken
		Verhalten und Eigenschaften von Personen/ Figuren in Texten und Medien beschreiben	Verhalten und Eigenschaften von Figuren/ Personen in Texten und Medien beschreiben
	Handlungszusammenhänge in altersgemäßen Texten erkennen und wiedergeben	Handlungszusammenhänge in Texten erkennen, beschreiben und hinterfragen	Handlungszusammenhänge in Texten erkennen, beschreiben und hinterfragen
		zwischen Wirklichkeit und fiktionalen Welten in litera-	zwischen Wirklichkeit und fiktionalen Welten in litera-

		aus vorgegebenen Ideen einfache Szenen nachspielen	rischen Texten unterscheiden zur Aussage eines Textes Stellung beziehen eine vorgegebene Rolle spielen und szenische Elemente verwenden	rischen Texten unterscheiden zur Aussage eines Textes Stellung beziehen eine vorgegebene Rolle einnehmen und szenisch umsetzen
			stellungen eines Textes beschreiben, vergleichen und beurteilen	stellungen eines Textes beschreiben, vergleichen und beurteilen
Schreiben				
	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
Texte allein und mit anderen planen, schreiben und überar- beiten	Die Schüler können... formklar Druckschrift schreiben erste geübte Wörter richtig schreiben kurze Texte abschreiben	Die Schüler können... lesbar schreiben geübte Wörter richtig schreiben unter Anleitung Texte zu realen und fiktiven Ereignissen ver-	Die Schüler können... flüssig und lesbar schreiben unter Anleitung Texte zu realen und fiktiven Ereignissen ver-	Die Schüler können... in gut lesbarer Handschrift schreiben Texte mit Hilfe erkennbarer sprachlicher Mittel gestalten

		fassen	fassen	
Texte allein und mit anderen planen, schreiben und überarbeiten	Die Schüler können... Schreibanlässe angeleitet umsetzen erste Satzzeichen in einfachen Sätzen setzen	Die Schüler können... Texte unter Anleitung übersichtlich gestalten erste Satzzeichen in einfachen Sätzen begründet setzen orthografische Regelmäßigkeiten entdecken erste sprachliche Mittel auf eigene Texte anwenden (z.B. wechselnde Satzanfänge) anhand erster Kriterien Texte überarbeiten	Die Schüler können... Texte übersichtlich gestalten Satzzeichen in einfachen Sätzen richtig setzen Texte für Präsentationen unter Anleitung aufbereiten Schreibprozesse organisieren und strukturieren unter Anleitung Texte überprüfen Nachschlagewerke als Hilfe nutzen	Die Schüler können... Informationen aus Texten zusammenfassen Satzzeichen richtig setzen Texte für Präsentationen aufbereiten Textverarbeitungsprogramme aufgabenbezogen einsetzen Texte kriterienorientiert überprüfen und verändern Rechtschreibstrategien reflektieren und nutzen Nachschlagewerke nutzen
	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
Das Schreiben für Lernprozesse nutzen	--	Die Schüler können... Informationen Stichworten zuordnen	Die Schüler können... Informationen in Stichworten festhalten	Die Schüler können... Notizen zu Themen, Texten und Sachverhalten verfassen

<i>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen und reflektieren</i>				
	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
Sprachliche Mittel reflektieren und verwenden	<p>Die Schüler können... sich der Situation und dem Anlass entsprechend klar ausdrücken</p> <p>gelernte Wörter in den Sprachgebrauch einbeziehen</p> <p>mit Wörtern spielerisch</p>	<p>Die Schüler können... --</p> <p>gelernte Wortarten erkennen und dazu Beispiele finden und nennen</p> <p>mit Wörtern und Sätzen</p>	<p>Die Schüler können... den vorhandenen Wortschatz mit Hilfe gezielt erweitern und gebrauchen</p> <p>gelernte Satzglieder erkennen im Text markieren und benennen</p> <p>grammatik. Strukturen anwenden (Verben konjugieren, Vergangenheit bilden..)</p> <p>mit Wörtern, Sätzen und</p>	<p>Die Schüler können... einen sehr differenzierten Wortschatz gebrauchen</p> <p>zwischen mündlichem und schriftlichen Sprachgebrauch unterscheiden</p> <p>Sätze umstellen oder anders verändern und diese Mittel bewusst nutzen</p> <p>grammatik. Strukturen im mündlichen/ schriftlichen Sprachgebrauch regelgerecht anwenden</p> <p>mit Wörtern, Sätzen und Texten</p>

	umgehen (Reimwörter z.B.)	spielerisch umgehen	einfachen Texten spielerisch umgehen	spielerisch umgehen
Grundlegende sprachliche Strukturen und Prinzipien reflektieren und verwenden		erste Regelmäßigkeiten Grammatik. Strukturen erkennen und beschreiben		Sprache mithilfe geeigneter Proben und Verfahren untersuchen grundlegende Fachbegriffe reflektieren und verwenden

5. Schulorganisatorische Absprachen

5.1 Leitfaden

5.1.1 Organisatorisches

Adressen und Telefonlisten befinden sich im Lehrerzimmer an der Vertretungswand, bzw. sind bei der Schulverwaltungskraft, Frau Metz, zu erhalten.

Weitere wichtige Nummern, sowie die Klassentelefonlisten liegen neben dem Telefon im Lehrerzimmer.

Die Nummer der Schule ist 069-212-35301, Fax 069-212-35211.

Die Nummer des Lehrerzimmers ist 069-212-35212.

Präsenzpflicht und Krankheitsfall

15 Minuten vor dem eigenen Unterricht muss die jeweilige Lehrperson anwesend sein, um auf den Vertretungsplan schauen zu können oder um evtl. andere Absprachen treffen zu können.

Im Krankheitsfall muss man sich bis 7.30 Uhr im Sekretariat sowie bei der Schulleitung telefonisch melden und möglichst frühzeitig bei der Konrektorin, bzw. der Lehrkraft, die den Vertretungsplan erstellt.

In jeder Klasse müssen ein Aufteilplan sowie ein Vertretungsordner vorhanden sein, damit die Klasse im Falle einer Aufteilung mit Material versorgt werden kann. Die Patenlehrerin/der Patenlehrer der jeweiligen Klasse ist für die Aufteilung und die Versorgung mit Material zuständig.

Verhalten bei Feueralarm und in Krisensituationen

Bei Feueralarm gibt es bestimmte Sammel- und Aufstellplätze. Der Plan findet sich auf der nächsten Seite oder siehe Notfallordner im Regal im Lehrerzimmer. Einmal im Schuljahr gibt es einen Probealarm. Bitte mit den Schülern regelmäßig den Weg abgehen und das Verhalten im Notfall besprechen. Sicherheitsbeauftragter ist Herr Walther.

IT-Zugänge

Jede neue Kollegin, jeder neue Kollege bekommt seinen persönlichen Zugang durch

die IT-Beauftragte Frau Eberlein. Jede Klasse hat einen eigenen (Tier-)Zugang, diese Liste hängt am Vertretungsplan.

Schulöffnungszeiten

Die Schule öffnet in der Regel um 7.30 Uhr mit der ESB. In den Ferien ist die Schule während der Öffnungszeiten der ESB auch geöffnet, ansonsten in Absprache mit den Ferienarbeitszeiten der Schulverwaltungskraft.

Darüber hinaus finden sich auf der Homepage der Hellerhofschule weitere Informationen.

Fachbereichsleitungen/Fachkonferenzen

Die Fachbereichsleitungen berufen auch die Fachkonferenzen ein. Diese tagen einmal im Schuljahr.

Sammlungen

Die Sammlungen befinden sich im Sammlungsraum unten im Keller. Bitte darauf achten, dass aus der Sammlung entnommene Materialien dort eingetragen werden mit Namen und Datum der Ausleihe und auch wieder ausgetragen werden. In der letzten Woche eines Schuljahres sollen ALLE Materialien aus den Sammlungen wieder in den Sammlungsraum gebracht werden, damit eine Inventur durchgeführt werden kann.

Sammlungs-Nr.	Sammlung	Verantwortlich
11	Lehrerbücherei/ Lehrerhandbücherei	Richter
13	Schülerbücherei, Lektüre	Altun
17-210	Vorlauf	Yildiz
18	Bücherei Lehrmittelfreiheit	Eom
18-221	Englisch	Niebler-Lauro, Evans
21-27	Sachunterricht	Ferger
28	Mathematik	Hartmann
31	Karten und Bilder	Obermann
41/43	Kunst und Werken	Johanny
42	Musik	Abt
44/45	Sport	Stair, Jedras
46	Küche	Yildiz

47	Garten	ESB (Klenk unterstützt)
48	Erste Hilfe	Jedras
51	Lichtbild/ akust. techn. Gerä-	Soltys
57	Verkehrserziehung	Ferger
61	Herkunftsprachlicher Unter-	Tüzün
81/82/83	Möbel/ Bürogeräte	Metz
85	Werkzeug/ Geräte	Sezgin
86	IT Geräte/ IT Bedarf	Eberlein
	DAZ	Peppler, Johanny, Zastavna, Hapun

Ämter- und Aufgabenverteilung 2024/25

Amt/Aufgabe/Leiter Fachkonferenz etc.	Name
Abwesenheitsvertretung Schulleitung	Niebuhr
Beratungsl. für Gewalt-und Suchtpr. Kid Power	Niebuhr (Kid Power), Hennig (Suchtbeauftragte)
Bibliothek	Richter (Klenk, Evans unterstützen)
Bildungsbande	Peppler
Bundesweiter Vorlesetag	Altun
Datenschutzbeauftragte	Niebler-Lauro
DAZ	Peppler, Johanny, Zastavna, Hapun
Deutsch	Leisner
Deutsch und PC	Hennig, Niebler-Lauro
Diff. Räume	Hennig
Dyskalkulie	Hartmann
Elternarbeit	Reinhard
Englisch	Evans, Cagarelli, Niebler-Lauro
Fasching	Eom
Festkomitee	Lauro, Soltys, Johanny, Cagarelli
Förderkonzept	Obermann
Fortbildungsbeauftragte	Reinhard
Fotowand Flur	Altun
Freud- und Leid Kasse	Lobo
Ganztagsschule Steuergruppe	Reinhard, Niebuhr, Pappas, Soltys
Gartenbeauftragte	ESB (Klenk unterstützt)
Gesundes Frühstück	Stair
Gesundheit/ Zertifikate	Pappas, Niebuhr, Reinhard
Gleichstellungsbeauftragte	Bertsch

Homepage	Eberlein
Inklusion	Reinhard, Rieger
Inklusionsbeauftragte	Stair
IT- Beauftragte (Medienkonzept)	Eberlein
Kinderschutzteam	Soltys, Rieger, Eberlein, Saitovic (ESB)
Küche	Yildiz
Kummerkasten	Soltys
Kunst/ Werken	Johanny
Lehrerbücherei, Kopiervorlagen	Richter
Lehrmittel	Eom (Lobo unterstützt)
Lektüre Sammlung	Altun
Leseförderkonzept	Lobo
Lesepaten	Peppler
Lesewettbewerb	Hennig
LRS-Beauftragte	Burchard
Mathematik	Obermann
Musik- und Kulturbeauftragte	Abt
Pausenkiste	Rieger, Soltys
Protokollverwaltung (u.a. Amtsblatt, Infos SL)	Bertsch
Religion	Lobo (kath.), Burchard (ev.), Altun (ISU)
Sachunterricht	Ferger
Schüleranmeldung bis Einschulung	Reinhard, Metz, Niebuhr, Lobo Pappas, Gunkel (VSS)
Schulprogramm	Reinhard, Stair
Schulsportleiter	Stair
Sicherheitsbeauftragte	Stair
Sonderpäd. Förderbedarf	Rieger
Stadtteilarbeit	Saitovic (ESB), Soltys (Vertretung)
Sternpiloten/Koordination	Obermann
Verkehrserziehung, Mobilitätsbildung	Ferger
Vertretungskonzept	Altun
Zusammenarb. mit Kindergärten, BEP	Niebuhr, Rieger
AGs	Stair

Zeiten und Termine

Wichtige Termine und bewegliche Ferientage sind dem Jahresplaner zu entnehmen.

Dieser wird anfangs des Schuljahres ausgegeben.

Konferenzen und pädagogische Tage

Die Konferenzen und pädagogische Tage werden jedes Jahr zu Beginn des Schuljahres gemeinsam festgelegt und stehen im Jahresplaner.

Seit dem Schuljahr 2014/2015 ist der Mittwoch als Konferenztag und für Dienstversammlungen beschlossen worden.

Zusätzlich zu den Gesamt- und Notenkonferenzen gibt es für jedes Fach einmal im Jahr eine Fachkonferenz (siehe Jahresplaner für Lehrkräfte). Diese werden durch die jeweiligen Fachbereichsleitungen einberufen.

Im Lehrerzimmer befindet sich ein Ordner mit den Protokollen und Beschlüssen der Konferenzen und den Ergebnissen der Fachkonferenzen.

Elternsprechtage und Elterngespräche

Im Februar/März gibt es einen Elternsprechtage. Zusätzlich hat jeder Kollege/jede Kollegin eine Sprechstunde, die den Eltern mitgeteilt wird.

Es wird für die ersten Klassen empfohlen, bis zu den Weihnachtsferien mit allen Eltern gesprochen zu haben.

Beurlaubungen

Die Klassenlehrerin/der Klassenlehrer kann einen Schüler bis zu zwei Tage im Schuljahr in eigenem Ermessen beurlauben. Direkt vor oder nach den Ferien werden keine Beurlaubungen genehmigt.

Unterrichtsgänge

Unterrichtsgänge müssen von der Schulleitung mit einem Antrag genehmigt werden. Die Vorlage dazu befindet sich an der Infowand im Lehrerzimmer.

Fahrtanträge

Innerhalb Frankfurts kann die Hellerhofschule eine Sammelfahrtkarte ausstellen. Diese ist im Sekretariat erhältlich und muss nach dem Unterrichtsgang ausgefüllt im Sekretariat abgegeben werden.

Versäumnismitteilungen

Entschuldigungen: Ab dem vierten Tag nur mit einem ärztlichen Attest. In besonderen Fällen ist auf Verlangen der Schule bereits ab dem ersten Tag ein ärztliches Attest vorzulegen. Fehlt ein Kind mehr als drei Tage am Stück unentschuldigt, so muss die Schule, bzw. der Klassenlehrer/die Klassenlehrerin eine Versäumnismitteilung an die Eltern schicken. Diese Formulare befinden sich im Sekretariat.

Klassenbuch

Das Klassenbuch ist immer tagesaktuell zu führen und wird regelmäßig vor den Ferien von der Schulleitung kontrolliert.

Bitte im Klassenbuch auch eine aktuelle Klassenliste, den aktuellen Stundenplan der Klasse und eine aktuelle Aufteilliste beilegen.

Schülerakten

Diese befinden sich im Sekretariat.

Kursbuch

Alle zusätzlichen Angebote, wie Förderstunden, AGs, etc. werden nicht im Klassenbuch aufgeführt, sondern es gibt ein Kursbuch. Erhältlich ist dieses im Sekretariat.

Lehrer-Sprechstunden

Jede Lehrerin und jeder Lehrer soll eine Sprechstunde festlegen, die nach Bedarf auch mitgeteilt werden kann. Die Liste dazu hängt im Lehrerzimmer.

Notfalllisten am Telefon im LZ

Am Telefon im Lehrerzimmer befindet sich der Ordner mit den Notfalllisten aller Klassen und weiterer wichtiger Institutionen, wie Horten, BFZ, Sozialrathaus, etc.

BITTE DIESE LISTE IMMER AKTUELL HALTEN!

Schuljahresübersicht für Eltern durch SL

Am Anfang eines Schuljahres gibt es einen Informationsbrief für die Eltern mit den

wichtigsten Terminen, Ferien, päd. Tagen, etc. Dieser ist im Sekretariat erhältlich.

5.1.2 Hilfsmittel

Kopierer

Die Kopierer können nur mit einem Code verwendet werden, der bei der Schulverwaltungskraft erhältlich ist. Dort hängen auch die Schlüssel für die verschiedenen Fachräume.

Bibliothek

Die Schulbibliothek befindet sich im 3. Stock. Die Nutzung der Bibliothek ist nach vorheriger Einweisung durch Frau Richter für Lehrkräfte und Kinder aller Klassen in den Bibliothekspausen und nach Absprache möglich. Die Anwesenheit in der Bibliothek wird in einem ausliegenden Heft dokumentiert.

Hörclub

Jede dritte Klasse hat eine Stunde Hörclub im Schuljahr.

Musikraum

Der Musikraum befindet sich im Erdgeschoss. Der Schlüssel zu den Instrumentenschränken ist auf Anfrage und nach vorheriger Einweisung durch Frau Abt zu erhalten.

PC-Raum

Der PC-Raum befindet sich im 3. Stock. Der Schlüssel für den PC-Raum ist im Sekretariat erhältlich.

Frau Eberlein ist die IT-Beauftragte. Jede dritte Klasse hat zwei Stunden PC-Unterricht.

Material

Material, wie Papier, etc. gibt es im Werkraum.

5.1.3 Pädagogische Hinweise

Listen AV/SV (Kopfnoten)

Um die Notenvergabe im Arbeits- und Sozialverhalten zu erleichtern und die Kommunikation mit den Fachleitern zu vereinfachen, werden ab dem Schuljahr 2024/2025 die Kopfnoten über das Schulportal vergeben. Diese können rechtzeitig vor den Notenkonferenzen online abgeglichen werden.

Mitteilungsblatt über Verhalten des Kindes

In vielen Klassen haben die Kinder dieses Formblatt im gelben Ordner, um den Eltern und den Kollegen in schneller Art und Weise Rückmeldung über das Verhalten ihres Kindes zu geben.

Schulordnung

Die Schule hat eine Schulordnung, auf deren Einhaltung großen Wert gelegt wird und die mit den Kindern besprochen werden soll. Es gibt eine Variante für Schüler und eine Variante für Eltern und Lehrer.

Pausenregelungen

Auch für die Pausen gibt es spezielle Regeln. Die zweiten, dritten und vierten Klassen sind in Klassenreihenfolge jeweils für eine Woche Pausenhelfer. Diese beaufsichtigen den Spielplatz.

Jede Lehrkraft sollte ihre Aufsichten gewissenhaft machen und pünktlich zum Pausenbeginn im Schulhof sein.

An den Eingängen und am Kopierer hängt eine Liste mit den Aufsichtsdiensten.

Es darf nur ein Softball zum Fußballspielen benutzt werden. Dieser darf nur durch die jeweilige Lehrkraft ausgegeben werden.

Es gibt rote Karten, bei Regelverstößen während der Pause. Diese liegen im Lehrerzimmer.

Deutsch & PC

Das 1. Schuljahr erhält 7 D&PC Stunden. Das 2. Schuljahr erhält 4 D&PC Stunden.

Das 3. Schuljahr erhält 2 D&PC Stunden.

Inhalt des D&PC Unterrichts: Siehe D&PC Ordner im Lehrerzimmer.

5.1.4 Hinweise zur Elternarbeit

Elternabende (siehe Ordner im Lehrerzimmer)

Elternsprechtage

5.1.5 Verschiedenes

ESB Ansprechpartner (Herr Tarelle, Frau Saitovic)

Fit im Gallus

Horte und KiTas (in der Telefonliste am Telefon im LZ)

Stadtteil-Arbeitskreis (Ansprechpartner Frau Saitovic, Herr Soltys)

Kooperationspartner BFZ

Die Bürgermeister-Grimm-Schule ist das für uns zuständige Beratungs- und Förderzentrum (BFZ).

Es gibt Förderschullehrkräfte für Erziehungshilfe und Lernhilfe.

Gravierende Probleme: Schulpsychologe/Schulpsychologin im Staatlichen Schulamt Frankfurt

Außerdem steht uns das Sozialrathaus Gallus, das Jugendamt und die Erziehungsberatungsstelle in der Kostheimer Str. beratend zur Seite. Die Nummern stehen im Ordner neben dem Telefon.

Koordination

Nach Möglichkeit soll in den einzelnen Jahrgängen koordiniert werden.

Im Krankheitsfall gibt es ein Patensystem. Der jeweilige Kollege/ die jeweilige Kollegin kümmert sich dann um die Patenklasse mit Material und evtl. Aufteilung.

Postmappe

Jedes Kind braucht eine gelbe Mappe/Schnellhefter für wichtige Mitteilungen an die Eltern.

5.2 Schulordnung

(Ines von Seydlitz Lobo d'Avila)



Schulordnung

Wir möchten uns in unserer Schule wohl fühlen.

Dabei müssen wir bestimmte Dinge beachten und einige Regeln einhalten.

Das wünschen wir uns

- dass du pünktlich zum Unterricht kommst.
- dass du respektvoll mit anderen umgehst.
- dass du vorsichtig mit den Sachen anderer umgehst (auch mit den Sachen der Schule und der Betreuung).
- dass du die Toilette nur während der Pause benutzt.
- dass du während der Unterrichtszeit im Gebäude und auf dem Schulgelände leise bist.
- dass du Klassenräume, Treppenaufgänge, Flure, Toiletten und den Pausenhof sauber hältst.
- dass du die Pausenregeln einhältst.

Schulordnung (zur Kenntnisnahme für die Eltern)

Regeln für unser Zusammen sein in der Schule

Wir möchten uns in unserer Schule wohl fühlen.

Dabei müssen wir bestimmte Dinge beachten und unterschiedliche Regeln einhalten.

Das wünschen wir uns

- Eine Begrüßung bei der ersten Begegnung
- Pünktliches Erscheinen zu Unterrichtsbeginn und am Ende der Pause

- Respektvoller Umgang miteinander
- Vorsichtiger Umgang mit dem Eigentum anderer (auch mit dem Schuleigentum und dem Eigentum der Betreuung)
- Benutzung der Toiletten nur während der Pausen
- Leises Verhalten während der Unterrichtszeit im Gebäude und auf dem Schulgelände
- Ranzen und Hausschuhe sollen in den Fluren immer ordentlich an der Wand entlang abgestellt werden
- Saubere Klassenräume, Treppenaufgänge und Flure, Toiletten und ein Pausenhof ohne Müll
- Einhalten der Pausenregeln

Das möchten wir nicht

- Mitbringen elektronischer Geräte (Handys, Smartphones, Gameboys, iPod, MP3-Player etc.). Handys und Smartphones sind für Notfälle ausgeschaltet im Ranzen aufzubewahren
- Kauen von Kaugummi, Essen und Trinken im Unterricht (hier sind aber auch individuelle Absprachen möglich)
- Mitbringen gefährlicher Gegenstände, (z.B. Taschenmesser)

Für ein freundliches Miteinander

Das wünschen wir uns

- Gegenseitige Rücksicht und Hilfe
- Achtung und Respekt den Mitschülern und Lehrern gegenüber
- Friedliches Beenden eines Streits
- Zeitnahe und höfliche Entschuldigung, bei Beleidigung oder Verletzung eines anderen Kindes (auch wenn es aus Versehen passiert ist)

Das möchten wir nicht

- Bedrohen und Belästigen anderer
- Rücksichtsloses Rennen
- Schlägereien und Erpressung
- Schimpfwörter und Beleidigungen

Leider kann es immer wieder vorkommen, dass jemand sich nicht an diese Regeln hält.

Dann muss er oder sie mit Folgen rechnen.

- Wurde eine andere Person geschädigt oder beeinträchtigt, entschuldigen wir uns angemessen, das heißt schriftlich. Können wir noch nicht schreiben, malen wir ein Bild.
- Das Aufschreiben eines Textes zum Vorgang hilft bei Regelverstößen, über die jeweilige Regel nachzudenken.
- Angerichteter Schaden lässt sich oft wieder gutmachen, Beschädigtes lässt sich manchmal ersetzen.
- Regelverstöße können Mitteilungen an die Eltern nach sich ziehen.
- Wiederholte Regelverstöße und besonders schlimme Regelverletzungen können zum Ausschluss von bestimmten, zumeist schönen, Veranstaltungen führen.

Wir, die Eltern von _____ haben die Schulregeln gelesen.

(Unterschrift der Eltern)

Die Schüler der Klasse _____ sind mit der
Schulordnung einverstanden.
Wir wollen unsere Schulregeln einhalten !!!



5.3 Pausenregeln

(Gerlinde Kuhn)

Allgemeine Pausenregeln

- Ich bin anderen gegenüber respektvoll und beleidige oder verletze niemanden
- In der Pause bleibe ich auf dem Schulhof
- In der Pause gehe ich nicht in das Schulhaus
- Ich höre auf die Aufsicht und auf die Pausenhelfer
- Kann ich Streit nicht alleine lösen, gehe ich zur Aufsicht
- Die Toilette ist kein Spielplatz und ich hinterlasse die Toilette sauber und ordentlich
- Ich betrete die Pflanzbeete nicht und lasse die Pflanzen in Ruhe
- Am Fußballspielen halte ich mich an die schulischen Fußballregeln
- Beim Klettergerüst und der Schaukel halte ich mich an die dafür gemachten Regeln
- Ich werfe nicht mit Schneebällen und zerstöre keine Schneebauwerke

Fußballregeln

Die Fußballpause beginnt am Montag, den 17.06.2024. Jede Klasse wird einmal pro Woche eine Fußballpause haben. In der ersten Pause spielen immer nur die 1., 2. oder Vorklassen, in der zweiten Pause die 3., 4. oder IK/ Alphaklassen. Die Lehrkräfte der entsprechenden Klassen sind dafür verantwortlich, die Leibchen (6 Stück pro Klasse) an diesem Tag aus dem Lehrerzimmer zu holen und spätestens nach Schulschluss wieder in die Box im Lehrerzimmer zurück zu legen. Es gibt zwei Kisten für die Leibchen, eine für die 1. Pause (1. und 2. Klassen) und eine für die 2. Pause (3. und 4. Klassen). Darin liegen jeweils 12 Leibchen, 6 orangene und 6 blaue, dabei ist es egal, welche Farbe ihr wählt. Pro Klasse können 6 Kinder spielen, wie ihr diese auswählt, bleibt euch überlassen. Es spielen also 6 Kinder einer Klasse gegen 6 Kinder einer anderen Klasse.

Der Fußball befindet sich ebenfalls in einer der Kisten. Die rot markierte Person auf dem Aufsichtsplan nimmt den Ball mit in die Pause, gibt ihn den Kindern auf dem Fußballfeld, sammelt ihn nach der Pause wieder ein und legt ihn in eine der beiden Kisten im Lehrerzimmer zurück. Dieser Ball und die Leibchen sind ausschließlich für die Fußballpause vorgesehen und sollen nicht für Bewegungsstunden oder sonstiges benutzt werden.

Bis zu den Ferien wird getestet, ob alles funktioniert.

Regeln für Schaukel und Klettergerüst

- Ich werfe nicht mit Holzstückchen und anderen Gegenständen
- Nicht mehr als 5 Kinder dürfen auf die Schaukel
- Wartende Kinder stehen in einer Reihe an
- Nur die Kinder auf der Schaukel dürfen anschubsen
- Man darf 20 Mal schaukeln, dann wird gewechselt
- Am Klettergerüst darf nur vom Turm aus gehangelt werden
- Ich höre auf die Pausenhelfer, die für die Einhaltung dieser Regeln verantwortlich sind

Pausenregelinfos für Lehrer

- Orga für Pausenhelfer und Hofdienst (Müll einsammeln)
- Die 2., 3. & 4. Klasse stellt für eine Woche die Pausenhelfer und den Hofdienst
- Plan über Klassenverteilung hängt im Lehrerzimmer
- In jeder Pause 4 Kinder (2 Pausenhelfer & 2 Hofdienst) à 8 Kinder pro Tag
- Klassenlehrer entscheidet über die Teams
- Alle Kinder der Klasse sollen eine Schicht übernehmen (z.B. ein verantwortungsvolles Kind und ein „nicht so“ Verantwortungsvolles)

Allgemein

- Die Kinder der 3. und 4. Klassen dürfen nach den großen Pausen (nicht zu Schulbeginn) alleine zu den Klassenzimmern gehen; die VK, 1. und 2. Klassen werden immer vom Lehrer im Hof abgeholt

Aufsicht

- Es gibt 3 Aufsichtspersonen:
- Zwei auf dem Schulhof: eine bei der Schaukel und eine beim Tor
- Eine Hausaufsicht: achtet darauf, dass nur Schüler im Gebäude sind, die auf Toilette müssen und dass auf den Toiletten nicht gespielt wird
- Eine Aufsicht (auf Plan markiert) nimmt den Softball mit in den Hof
- Die Hausaufsicht holt vor Pausenende die Klingel

- Regen-/Schneepause:

Ein dauerhaftes Blinken signalisiert die Regenpause

Aufsicht übernimmt der Lehrer, der sich vor der Pause in der Klasse befindet

Bei Schnee und Eis entscheidet die Schulleitung, ob der Schulhof genutzt werden kann

5.4 Klassenarbeiten und Lernkontrollen

5.4.1 Mathematik

Leistungsbewertung

Schriftliche Arbeiten:

2. Jahrgang	<p>4 Klassenarbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 15 Minuten Bearbeitungszeit - Benotet <p>Übungsarbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 15 Minuten Bearbeitungszeit - Unbenotet - Anzahl: Individuell
3. Jahrgang	<p>5-6 Klassenarbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 30 Minuten Bearbeitungszeit - Benotet <p>Übungsarbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 30 Minuten Bearbeitungszeit - Unbenotet - Anzahl: Individuell <p>Geometrie sollte in mind. einer Klassenarbeit thematisiert werden.</p>
4. Jahrgang	<p>5-6 Klassenarbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 30 Minuten Bearbeitungszeit - Benotet <p>Übungsarbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 45 Minuten Bearbeitungszeit - Unbenotet - Anzahl: Individuell <p>Geometrie sollte in mind. einer Klassenarbeit thematisiert werden.</p>

Notenverteilung

Mündliche Note (ca. 50%)	Schriftliche Note (ca. 50%)
<ul style="list-style-type: none">- Mitarbeit im Unterricht- Kurztests (z.B. Kopfrechentest)- Hausaufgabenüberprüfungen- Inhaltliche Kontrolle der Hausaufgaben- Heftführung	<ul style="list-style-type: none">- Klassenarbeit

Regelmäßige Rückmeldung über den Leistungsstand sollte gegeben werden.

Verschiedenes

- Eine Kiste pro Jahrgang mit Material soll zusammengestellt werden.
- „Jahrgangs-Material“ soll am Schuljahresende kontrolliert wieder zurückgegeben werden. (feste Ausleihe)

5.4.2 Deutsch

Die Fachkonferenz aktualisiert aus gegebenem Anlass die Anzahl, Zeitdauer und die Inhalte der zuschreibenden benoteten Arbeiten und Übungsarbeiten pro Jahrgangsstufe. Das Ergebnis ist in der untenstehenden Tabelle zusammengefasst:

Jahrgangsstufe	Anzahl pro Schuljahr & Bearbeitungszeit	Inhaltsfelder
Jahrgangsstufe 1	<ul style="list-style-type: none">- Übungsarbeiten von maximal 15 Minuten Dauer- Anzahl nicht festgelegt	In der Jahrgangsstufe 1 und 2 sollte mindestens eine Arbeit in den folgenden Inhaltsfeldern geschrieben werden: <ul style="list-style-type: none">- Lesen- Schreiben (Diktat)- Grammatik
Jahrgangsstufe 2	<ul style="list-style-type: none">- Bis zu vier benotete Klassenarbeiten mit maximal 15 Minuten Dauer- Übungsarbeiten mit maximal 15 Minuten	
Jahrgangsstufe 3	<ul style="list-style-type: none">- Bis zu sechs benotete Arbeiten mit maximal 30 Minuten Dauer- Bis zu drei Lernkontrollen von maximal 15 Minuten Dauer	In den Jahrgangsstufen 3 und 4 sollte mindestens je eine Arbeit die folgenden Inhaltsfelder abdecken:

Jahrgangstufe 4	<ul style="list-style-type: none"> - Maximal sechs benotete Klassenarbeiten mit einer Bearbeitungszeit von 45 Minuten - Bis zu vier Lernkontrollen mit einer Dauer von maximal 30 Minuten - Zusätzliche Übungsarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Lesen - Schreiben - Grammatik - Textverständnis
-----------------	---	--

Darüber hinaus wird empfohlen, dass pro Halbjahr jede Jahrgangsstufe zeitnah eine identische Arbeit schreibt.

Die Fachkonferenz schlägt vor, dass der Schwerpunkt der zusätzlichen 7. Deutschstunde für die zweiten Klassen auf der Leseförderung liegt. Die Lehrkräfte sind hier methodisch frei. Es gibt Interesse am Modell des Lesetandems, aber auch Bedarf, dieses Modell fachlich noch einmal aufzufrischen. Hierzu wird Frau Pappas angesprochen. Zum Einlesen befindet sich in der Lehrerhandbücherei ein Ordner einer früheren Weiterbildung mit dem Konzept sowie entsprechende Materialien.

- Die Fachkonferenz wünscht sich, dass die Diagnosehefte für die Jahrgangsstufe 1 für alle SuS gekauft werden oder konsequent gar nicht.
- Die Fachkonferenz wünscht sich weitere Möglichkeiten zum Austausch zu pädagogischen Fragen.

5.4.3 Sachunterricht

Notengebung im Sachunterricht

- **1. Schuljahr: Keine schriftlichen Leistungsnachweise** /höchstens Übungsarbeiten mit einer maximalen Bearbeitungszeit von 15 Minuten!
- **2. Schuljahr: Keine schriftlichen Leistungsnachweise** / höchstens Übungsarbeiten mit einer maximalen Bearbeitungszeit von 15 Minuten!
- **3. Schuljahr: 3 Lernkontrollen** pro Schuljahr mit einer Bearbeitungszeit bis zu 15 Minuten
- **4. Schuljahr: 4 Lernkontrollen** pro Schuljahr mit einer Bearbeitungszeit bis zu 30 Minuten
- **Heftführung**
- **Mündliche Mitarbeit**
- **Besonderes Engagement** (Materialbeschaffung -> Thementisch, Kurzpräsentationen)
- **Referate im 3./4. Schuljahr:** verbindlich (Plakate)

Methodentraining im Sachunterricht

- Experimentieren, Beobachten, Protokollieren – hierfür befindet sich ein Experimentierraum im Kellergeschoss
- Informationen sammeln (auswerten lernen, aufbereiten, darstellen, selektieren)
- Präsentieren im Plenum
- Mediennutzung
- Darstellungstechniken: Mindmap, Cluster

Präsentationstechniken verbindlich erlernen im Sachunterricht 3./4. Schuljahr

Ausflüge

- Verbindliche Ausflüge 1./2. Schuljahr – Palmengarten, Zoo, Kindermuseum
- Ideen für Ausflüge: Erntedankmarkt auf der Zeil, Streuobstwiesen, Wald, Grüngürtel, Senckenbergmuseum, Planetarium, Experimenta, Hessenpark, Lernbauernhof, Archäologisches Museum, Stadtwaldhaus. Weitere Ausflüge sind möglich.

Eigenständig – werden

- Vorschlag: Jede Kollegin / jeder Kollege entscheidet selbst, ob er dies in der Klasse durchführen möchte
- Fortbildung = verpflichtend, wenn man es unterrichten möchte
- Abschaffung verpflichtender Stundenumfang (momentan = 1 Stunde/Woche – dies ist zu viel!)

Inklusion:

Das Fach SU wird bei Inklusionskindern mit dem BFZ gemeinsam koordiniert. Dafür erhält der/die Kollege/Kollegin ein Deputat. Die SU-Themen werden im Jahrgang parallel unterrichtet.

Lernfelder	1./2. Schuljahr	3./4. Schuljahr
-------------------	------------------------	------------------------

Zeit	<ul style="list-style-type: none"> • Kalender (Jahreszeiten, Wochentage, Monate, Tageszeiten/-pläne) • Uhr 	<ul style="list-style-type: none"> • Römer • Wikinger • Piraten • Indianer
Naturphänomene	<ul style="list-style-type: none"> • Luft • Experimente (z.B. „schwimmen und sinken“) • Licht und Schatten <p>Fred Experimentierordner</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wetter • Wasser/Aggregatzustände • Feuer
Tiere	<ul style="list-style-type: none"> • Igel • Haustiere • Bauernhof • Tiere im Winter • Schmetterling • Zootiere <p>Eichhörnchen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Tiergattungen • Dinosaurier • Wale/Delfine • Schmetterling • Haustiere
Pflanzen	<ul style="list-style-type: none"> • Wald (Laub- und Nadelbäume) • Apfel <p>Frühblüher</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kräuter/Gewürze • Nachhaltigkeit (Holz) • Kartoffel • Getreide (vom Korn zum Brot) • Wald • Schulgarten
Körper	<ul style="list-style-type: none"> • Ich und mein Körper • Zähne • Gesundes Frühstück • Sinne 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesunde Ernährung • Mein Körper /Skelett und innere Organe • Sinne <p>Sexualerziehung</p>

Zusammenleben	<ul style="list-style-type: none"> • Klassenregeln • Kinder haben Rechte • Klassenrat 	<ul style="list-style-type: none"> • Klassensprecher • Kinderrechte • Klassenrat
Öffentliches Leben	<ul style="list-style-type: none"> • Nachrichten • Mein Schulweg 	<ul style="list-style-type: none"> • Nachrichten <p>Radfahrausbildung</p>
Technik	<ul style="list-style-type: none"> • Brücken bauen • Konstruieren und Bauen 	<ul style="list-style-type: none"> • Strom • Thermometer <p>Magnetismus</p>
Raum	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierung im Schulwegplan • Orientierung im Schulgebäude/ Schulgelände 	<ul style="list-style-type: none"> • Europa • Planeten <p>Gallus (3. Kl.) Frankfurt (3. Kl.) Hessen (4. Kl.) Deutschland (4. Kl.)</p>

Die **fettmarkierten** Themen sind verbindlich!

Sonstiges:

- Der neue Experimentierraum kann prinzipiell von allen Lehrkräften im Rahmen des Sachunterrichts genutzt werden.
- Eine Raumbelungsliste hängt an der Tür, in diese ist sich unbedingt einzutragen, um nachvollziehen zu können, wer wann den Raum nutzen möchte. Außerdem dient die Liste dazu, um eventuelle unaufgeräumte Reste zuordnen zu können.
- Leider kam es in der Projektwoche bereits vor, dass dieser Raum benutzt wurde und die neuen Tische völlig beschmiert hinterlassen wurden. Zukünftig hinterlässt bitte jeder diesen Raum ordentlich.
- Materialausleihe: Die Lehrermaterialien befinden sich in einem verschlossenen Glasschrank – Ausleihe über Frau Pappas. Ausgeliehen Materialien bitte nach Beendigung des Themas wieder zeitnah zurück.
- Sammlung: Der Großteil der Sachunterrichtssammlung befindet sich ebenfalls im Experimentierraum. Modelle in Schränken und Regalen – siehe Beschriftung.

- Es wurden uns letztes Schuljahr neue BVK Kästen zu Thema Strom gespendet – bitte sorgsam damit umgehen und fehlendes oder defektes Material an Frau Ferger melden.
- Materialwünsche: Liste hängt im Lehrerzimmer aus (Ferber)
- Es wird über eine Materialtauschmöglichkeit nachgedacht und als erste Idee könnte dies über eine Suche/Biete Liste im LZ (Pinnwand) funktionieren. (Fr. Ferger erstellt diese)
- Es stellt sich die Frage, ob eventuell ein Beamer für diesen Raum angeschafft werden kann – Förderverein?
- Stifte für das Whiteboard müssen bestellt werden und die **Steckdosen sollten dringend auf Kindersicherheit überprüft werden.**

5.4.4 Englisch

Materialien für das Schuljahr 25/26

Option 1: Camden Market Junior 3+4 inklusive Workbook und Audio CD

Option 2: Flex und Flory English 3+4 inklusive Workbook und Diagnoseheft

Vorschlag: Bis zum Ende des Halbjahres wird in Jahrgang 3 jeweils ein Kapitel aus beiden Büchern gelehrt. Zum Ende des Halbjahres treffen sich die Lehrkräfte und einigen sich auf ein Lehrbuch für das kommende Schuljahr. Sobald diese Entscheidung feststeht, werden die Lehrkräfte des Jahrgangs 2+3 informiert, damit diese, frühzeitig Geld für die Workbooks im kommenden Schuljahr einsammeln können.

Camden Market: Kapitel 3 – It's time for school

Flex und Flory: Kapitel 4 – Let's eat

Materialien für das Schuljahr 24/25

Arbeit mit dem vorhandenen Lehrbüchern Bumblebee 3+4 (Schroedel verlag)

Leistungsbewertung

Sowohl in Klasse 3 als auch in Klasse 4 gibt es im Fach Englisch Noten im Zeugnis. Grundlage der Bewertung soll vor allem die mündliche Mitarbeit und die Heftführung sein.

In Vorbereitung auf die weiterführenden Schulen sollen schon ab Klasse 3 kleine Vokabeltests geschrieben werden (ca. 2 pro Halbjahr), in denen die richtig geschriebenen Wörter hervorgehoben werden sollen.

z.B.: Du hast 6 von 8 Wörtern richtig geschrieben

6. Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Ziel:

Die Kinder mit dem Förderbedarf Deutsch als Zweitsprache sollen durch die Förderung darin unterstützt werden, dem deutschsprachigen Unterricht - besonders auch dem Fachunterricht - möglichst unbeeinträchtigt von sprachlichen Defiziten und kulturellen Unterschieden folgen und sich mit eigenen Kenntnissen und Gedanken einbringen zu können. Der DaZ-Unterricht ist eine wichtige Voraussetzung, damit die Kinder die nötigen Deutschkenntnisse erwerben, um in der Regelklasse gut mitarbeiten zu können. Damit bildet er die Basis für einen erfolgreichen schulischen Werdegang.

Der Unterricht soll außerdem dazu beitragen, das Selbstvertrauen der Kinder zu stärken und die Integration in das soziale Umfeld der Schule zu erleichtern.

Soweit die Rahmenbedingungen das zulassen, soll der DaZ-Unterricht organisatorisch und inhaltlich nach den jeweils unterschiedlichen individuellen Bedürfnissen der einzelnen Schülerinnen und Schüler und Lerngruppen ausgerichtet werden.

Die Förderstunden in DaZ sollen das Prinzip der Deutschförderung in allen schulischen Zusammenhängen unterstützen.

Förderbereiche in DaZ:

Intensivklassen $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ und Alphaklasse

zusätzliche Förderstunden für die Schülerinnen und Schüler der Intensivklassen zur Vorbereitung und Begleitung des Übergangs in die Regelklasse

Vorlaufkurse

zusätzliche Förderstunden in Kleingruppen für Kinder, die Regelklassen besuchen

Deutsch und PC (s. dort)

Unterrichtsorganisation:

- Der Unterricht soll in Einzelunterricht oder in kleinen Gruppen (höchstens 6 Kinder) stattfinden, damit eine individuelle Zuwendung möglich ist.
- Es wird überwiegend mündlich gearbeitet, damit eine intensive Beschäftigung mit der deutschen Sprache gewährleistet wird.

Vorschläge zur Methodik:

- Die Schülerinnen und Schüler sollen möglichst in Sätzen sprechen.
- Inkorrekte Sprachformen werden berichtigt und richtig nachgesprochen, (wenn nötig mehrfach).
- Die Arbeit an der korrekten Aussprache ist wichtig.
- Als Erzählanlässe, um die Scheu vor dem Sprechen zu überwinden, können dienen: aktuelle Ereignisse, Ausflüge, Familie, Feste, Sport, persönliche Probleme oder anderes.
- Die Schülerinnen und Schüler sollen auch miteinander sprechen, nicht nur mit dem Lehrer / der Lehrerin.
- Sie lernen, sich gegenseitig in angemessener Form zu berichtigen.
- Wörter können gestisch, mimisch, durch Vorspielen, Beispiele, Sätze, Definitionen oder, wenn nötig, durch Übersetzungen erklärt werden. Wenn möglich, sollen Schülerinnen und Schüler die Erklärungen übernehmen. Besonders bei Seiteneinsteigern önnen andere Sprachen, die die Kinder beherrschen, einbezogen werden. Andere Kinder können dabei als DolmetscherInnen helfen.
- Zum geistigen Durchdringen von Sprachstrukturen und Ähnlichkeiten und Unterschieden zwischen Sprachen kann zum Sprachvergleich angeregt werden.
- Die Artikel werden farblich gekennzeichnet (üblicherweise **der** – blau, **die** – rot, **das** – grün, wie in den meisten DaZ-Lehrwerken).

Übungsformen für den DaZ-Unterricht:

- Unterrichtsgespräch
- Freies und angeleitetes Erzählen (Erzählanlässe: aktuelle Ereignisse, Ausflüge, Familie, Feste usw.)
- Bildbeschreibungen
- Bilderbücher als Gesprächsanlässe
- Verbalisieren von Emotionen, Bedürfnissen, Problemen, Konflikten, Nöten usw.
- gegebenenfalls Einbeziehung der Herkunftssprache zum besseren Verstehen und Memorieren und zum Sprachvergleich
- Arbeit mit Bildkarten
- Rollenspiele

- Pantomime
- Karten- und Brettspiele (z. B. Memory, Quartett, Schwarzer Peter, Bingo)
- Lernspiele aller Art (z.B. Kimspiele, Rätsel, Flaschendreher mit Arbeitsanweisungen)
- Lückentexte
- Satzmuster

Themenbereiche:

Im Klassenzimmer / Schulsachen

Auf dem Schulhof

In der Turnhalle

Ich und meine Familie

Mein Körper

Zahnpflege / Ich halte meinen Körper gesund

Ich und meine Gefühle / Ich und die anderen

Was ich mag und was ich nicht mag

Beim Arzt / Im Krankenhaus

Ich und meine Umgebung

Ich orientiere mich in meinem Stadtteil / in meiner Stadt

Gesunde Ernährung

Einkaufen im Supermarkt

Wohnen

Im Kinderzimmer / Spielsachen / Spielzeuggeschäft

Freizeit

Durch das Jahr / Jahreszeiten

Im Straßenverkehr

Im Zoo / Tiere

Im Palmengarten / Pflanzen

Märchen und Geschichten

Unterrichtsprinzipien

Wir erzählen und lesen Geschichten

Planung und Organisation:

Wie viele Lehrerstunden stehen für DaZ-Förderkurse zur Verfügung?

Welche Lehrer (bestimmte, nicht zu viele, eingearbeitete Fachkräfte)?

Überprüfungsverfahren zur Auswahl der Kinder (s.u.)

Wann finden die DaZ-Förderkurse statt (möglichst zusätzlich zum Regelunterricht)?

Wo finden die DaZ-Förderkurse statt?

Feststellung des Förderbedarfs / Einteilung der Gruppen:

Förderbedarf:

- mögliche Anbindung der DaZ-Förderkurse für die Erstklässler an die VLK
- Förderschwerpunkt 2. Schuljahr (mindestens 1 Wochenstunde pro Klasse)
- Fortsetzung der DaZ-Förderung im 3. und 4. Schuljahr
- Zweitförderung für ehemalige Intensivklassenschüler (spezielle Zuweisung von 2 Stunden pro IK)
- Klassenförderstunde Klassenstufe 1

Überprüfungsverfahren:

- VLK: Sprachstandserhebung bei der Schüleranmeldung
- DaZ-Fördergruppen:
 - Einbeziehung der Überprüfungsverfahren in der 1. Klasse (D&PC, ...)
 - Kontaktaufnahme zwischen Klassenlehrkräften und DaZ-Förderlehrkräften
 - Klassenlehrkräfte melden den DaZ-Förderlehrern förderbedürftige Kinder
 - Bedarfsabfrage mit Fragebogen (s. Anlage)
 - Feststellung von Förderbedarf bei Neuzugängen in allen Jahrgängen (durch die Klassenlehrkräfte oder die DaZ-Förderlehrkräfte)

Kriterien für die Feststellung von DaZ-Förderbedarf sind Wortschatz, Grammatik (u.a. Pluralbildung, Konjugation, Vergangenheitsbildung bei Verben, Adjektivsteigerung, bestimmte und unbestimmte Artikel, Pronomen, Präpositionen) sowie das Bilden von vollständigen und korrekten Sätzen beim Erzählen.

Weitere Kriterien für die Teilnahme an DaZ-Förderkursen sind Motivation, Mitarbeit und regelmäßige Anwesenheit.

Fördervorschläge für das 1. Halbjahr 2018/2019

Liebe KollegInnen im zukünftigen Jahrgang 2,

ich möchte wieder den Förderbedarf in DaZ abfragen. Bitte legt mir die ausgefüllten Blätter möglichst noch vor den Ferien ins Fach.

Pro Klasse können 6 Kinder an einem Förderkurs DaZ teilnehmen.

SeiteneinsteigerInnen mit sehr geringen Deutschkenntnissen kommen eventuell in eine Extra-Fördergruppe. Bitte gebt ihre Namen gesondert an.

Kinder mit Förderbedarf im Bereich DaZ

z.B.

- spricht Laute falsch aus
- hat einen unzureichenden Wortschatz
- benutzt Artikel falsch oder gar nicht
- spricht bruchstückhaft
- drückt sich in unvollständigen Sätzen aus
- macht viele Fehler bei der Wortbildung
- gebraucht falsche grammatikalische Formen
- drückt sich unvollständigen Sätzen aus
- macht viele Fehler bei der Satzbildung
- kann noch nicht angemessen seine Bedürfnisse äußern
- kann noch nicht gut von eigenen Erlebnissen berichten

7. Die Schulbibliothek

Die Schulbibliothek der Hellerhofschule gehört seit 1975, als eine der ersten Schulbibliotheken, dem Verbund der Schulbibliothekarischen Arbeitsstelle | sba der Stadtbücherei Frankfurt am Main an und wird regelmäßig durch die sba finanziell und organisatorisch unterstützt. Die Leitungsaufgaben der Schulbibliothek werden von einer Lehrkraft (und einer ESB-Mitarbeiterin) wahrgenommen. Derzeit ist die Schulbibliothek an fünf Tagen in der Woche in der ersten großen Pause geöffnet und wird am Nachmittag von der erweiterten Schulbetreuung genutzt.

Nach Voranmeldung steht die Bibliothek darüber hinaus unter Aufsicht von Lehrer*innen für diverse Aktivitäten zur Verfügung. Die Schulbibliothek enthält ca. 4.000 Medien. Es handelt sich dabei um Sachbücher, erzählende Literatur, Lernhilfen, Nachschlagewerke und CDs. Es steht also ein großer, aktueller, erschlossener und recherchierbarer Medienbestand zur Verfügung, der von allen Mitgliedern der Schule gleichberechtigt und uneingeschränkt nutzbar ist. Der Bestand ist ausleihbar.

Zwei Computer mit Internetzugang stehen zur Verfügung. Die Schulbibliothek wird überwiegend von Schüler*innen genutzt. Viele Lehrer*innen arbeiten darüber hinaus gerne und intensiv in und mit der Schulbibliothek.

Die Schulbibliothek kann für den Unterricht sowie dessen Vor- und Nachbereitung genutzt werden. Sie ist Ort für ganze Klassen, Kurse, für Gruppenprojekte und Einzelarbeit. Wichtig ist hierbei die Auswahl der Schwerpunkte im Medienbestand analog zu den Schwerpunkten im Schulalltag. Auch Dokumentationen und Präsentationen von Lern- und Unterrichtsergebnissen sind möglich.

Es gibt eine obligatorische einstündige Einführung für jede Klasse. Lernziele sind hierbei Aufbau, Organisation und Serviceangebot der Schulbibliothek kennenzulernen, aus dem Informationsangebot das Geeignete auszuwählen, verschiedene Medien inhaltlich zu erschließen, sie miteinander zu vergleichen und den Wert der ermittelten Informationen für die eigene Arbeit einschätzen zu lernen.

Durch die Mitarbeiter*innen der Schulbibliothekarischen Arbeitsstelle haben die Schüler*innen und Lehrer*innen eine kontinuierliche, verlässliche Hilfestellung bei der Be-

schaffung und Nutzung von Informationen. Darüber hinaus werden nach Absprache mit den Lehrkräften Medienkisten, Handapparate und Literaturlisten für den Unterricht erstellt.

Die Schulbibliothek der Hellerhofschule ist Ort der Kommunikation und überbrückt die Trennung zwischen Schule und Freizeit, denn neben der Möglichkeit zum selbstbestimmten Lernen, ob allein oder in freiwilligen Lerngruppen, bietet sie auch Raum zur Entspannung, zur Kommunikation und zum ganz privaten Lesen. So ist die Schulbibliothek ein Ort relativer Muße und Privatheit.

In der Schulbibliothek können, in Kooperation mit der Schulbibliothekarischen Arbeitsstelle, Lesungen, Lesewettbewerbe, Ausstellungen und Veranstaltungen zur Leseförderung sowie gemeinsam mit den Lehrkräften entwickelte Projekte stattfinden.

8. Erweiterte Schulische Betreuung



Im Februar 2021 übernahm das Internationale Familienzentrum gGmbH (IFZ) die ESB an der Hellerhofschole. Die Grundschule befindet sich im Frankfurter Stadtteil Gallus und bietet im Rahmen der ESB Betreuungsplätze für 100 Kinder sowie im Rahmen des Paktes für den Nachmittag für 80 Kinder.

Der Träger

„Das IFZ ist eine der ältesten Einrichtungen in Deutschland, die sich der sozialen, pädagogischen und psychosozialen Versorgung und Bildung von Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion und kultureller Prägung widmet.“ (IFZ o.O., o.J., S. 1)

Seit über 40 Jahren kommen Familien, Kinder und Jugendliche, zunehmend auch ältere Menschen aus zahlreichen Ländern Europas und der Welt in die Einrichtungen des IFZ. In allen Maßnahmen und Projekten vermitteln wir im IFZ, Heterogenität in allen Ausprägungen als Normalität zu akzeptieren und zwar kulturell, sprachlich, ethnisch, religiös, auf das Geschlecht oder die persönlichen Einschränkungen bezogen.

Leitbild der ESB

In unserer pädagogischen Arbeit nehmen wir die Intention des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans (HBEP) auf. Dieser stellt das Kind in den Mittelpunkt aller Überlegungen und nicht mehr die Institution.

⇒ Wir wollen die Kinder befähigen, ihre Rechte kennenzulernen und wahrzunehmen, sich zu beteiligen und gemäß ihrer Entwicklung Verantwortung zu übernehmen. Unsere pädagogischen Angebote werden partizipativ gestaltet und orientieren sich an den Bedarfen der Kinder.

⇒ Gelingende Kontakte zu den Familien, den Elternteilen oder Großeltern sind für uns ein Schlüssel für den Schulerfolg und die Grundlage für eine positive Förderung und Entwicklung des Kindes.

⇒ Eine enge Kooperation mit der Schule, externen Partnern und der Jugendhilfe stehen im Sinne der Förderung der Kinder und sind somit fester Bestandteil unseres Konzeptes.

Die ESB des IFZ versteht sich dabei auch als Mittler zur besseren Kommunikation zwischen Eltern und Schule und begleitet die Übergänge.

Frühbetreuung:

Die Frühbetreuung steht von montags bis freitags von 07:30-08:45 Uhr allen Kindern der Schule zur Verfügung.

Hausaufgabenbetreuung:

Die Hausaufgabenbetreuung findet von montags bis donnerstags in jahrgangsbezogenen Gruppen von 14:00-15:30 Uhr statt. Freitags finden in der ESB keine Hausaufgaben statt.

Mittagessen:

Das Essen wird täglich von unserem Gastroservice „ASB Hessen Service GmbH“ frisch in der Mensaküche zubereitet, wobei auf eine abwechslungsreiche und ausgewogene Ernährung geachtet wird. Die Kinder werden beim Essen durch pädagogische Mitarbeiter*innen begleitet.

Weitere Bildungsangebote:

Neben den täglichen pädagogischen Angeboten, wie beispielsweise Ballspiele, Gestalten oder Lesezeiten, finden in der ESB auch Projekte und AGs statt. Dabei wird darauf geachtet, dass diese auf Grundlage von Themen, Interessen und Bedürfnissen der Kinder gestaltet werden. Daraus resultiert ein wechselndes Angebot an AGs. Diese werden sowohl von Mitarbeiter*innen der ESB als auch durch externe Kooperationspartner*innen. Wir verbessern unser Angebot stetig und achten auf eine breitgefächerte Auswahl hinsichtlich Sport und Bewegung, Kreativität und Musik sowie lebensnahem Lernen (kochen, gärtnern etc.). Die Förderung von Kommunikation, Motorik sowie auch sozialer und interkultureller Kompetenzen stehen bei allen Angeboten im Mittelpunkt.

Betreuung in den Schulferien:

Die ESB hat während der Betreuungszeiten in den Schulferien von 07:30-17:00 Uhr geöffnet. Das Angebot während der Ferien ist vielfältig und reicht von Ausflügen (z.B. Abenteuerspielplatz, Museum, Lernbauernhof), über themenbezogene Projekte, bis hin zu Angeboten wie töpfern, batiken oder werken.

Kontakt:

Internationales Familienzentrum gGmbH

ESB an der Hellerhofschule

Koordination: Valentina Saitovic

Tel: 212-35254

9. Sternpiloten

(Klára Buchtova)



Bei den Sternpiloten können Kinder zum Beispiel erleben...

Ein wertvolles Mitglied eines Teams zu sein

Vertrauensvolle Beziehungen und Freundschaften aufzubauen

Eigene Bedürfnisse zu kommunizieren

Emotionen zu regulieren

Das eigene Selbstwertgefühl und das Selbstvertrauen zu stärken

Empathie und Einfühlungsvermögen für andere zu entwickeln

Andere Menschen, sich selbst und die Welt besser kennen zu lernen

Diese sozialen und emotionalen Fähigkeiten sind eine *wichtige Voraussetzung für erfolgreiches schulisches Lernen und Wissenserwerb.*

Zu den Methoden:

In einer sicheren und wertschätzenden Atmosphäre einer Kleingruppe können Kinder neue Erfahrungen machen, sich frei auszudrücken und sich in verschiedenen Rollen auszuprobieren.

Die Bedürfnisse, Interessen und Wünsche der Kinder prägen dabei den Ablauf der Gruppentreffen.

Darüber hinaus werden auch gezielt Spiele und Übungen angeboten, bei denen die Kinder lernen können, besser mit den eigenen Gefühlen, sowie mit den Gefühlen von anderen Menschen umzugehen.

In der Projektzeit kommen verschiedene Methoden zur Anwendung wie Rollenspiel, Reflexionsgespräche, Entspannungsübungen, freies Spiel etc.

Zeiten:

Die Sternpiloten treffen sich an zwei Nachmittagen in der Woche für jeweils zwei Stunden.

Projektleiterinnen vor Ort:

Tugba Ari

Gamze Tuncer

Projektkoordination:

Klára Buchtová

Tel. 0178- 4540642

Mail: kbuchtova@fief-ev.de



Fief e.V.

Münchener Str. 48

60329 Frankfurt am Main

www.fief-ev.de

10. Kooperation mit dem Beratungs- und Förderzentrum Mitte (BFZ Mitte)

(Kühnle, Rieger)

Das BFZ Mitte ist mit einem festen Team an der Hellerhofschule verortet. Die Kolleginnen und Kollegen arbeiten in verschiedenen Bereichen präventiv und inklusiv. Es besteht ein intensiver Austausch mit dem Kollegium und der Schulleitung der Hellerhofschule.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Team des BFZ Mitte und der Hellerhofschule ist im Kooperationsvertrag verankert und wird regelmäßig evaluiert und angepasst.

10.1 Vorbeugende Maßnahmen an der Hellerhofschule

Das Team des BFZ Mitte ist ein fester Bestandteil der präventiven Arbeit an der Hellerhofschule. Es bietet Beratung, Diagnostik und Förderung an.

Das Kollegium der Hellerhofschule wird in folgenden Bereichen durch das Team des BFZ Mitte beraten und unterstützt:

- Übergang Kita/Grundschule
- Lernschwierigkeiten bei SchülerInnen, bei denen die Förderung der Regelschule nicht mehr ausreicht (Beratung und Förderung nach Antrag und Einverständnis der Eltern)
- Verfassen von Förderplänen
- Einleitung eines sonderpädagogischen Anspruchsverfahrens
- Förderkurse

10.1.1 Schuleingangsdiagnostik

Das Team des BFZ Mitte führt in Kooperation mit dem Kollegium der Hellerhofschule seit dem Schuljahr 2018/19 in allen 1. Klassen eine Schuleingangsdiagnostik mit den Materialien zur „Förderdiagnostik“ von Persen durch.

Auf Grundlage dieser, werden präventive Förderkurse zu den Bereichen „Feinmotorik“, „Phonologie“, „mathematisches Basiswissen“ und „Konzentration“ für die Schülerinnen und Schüler angeboten. Die Kurse sind Teil der Förderplanung und finden in Absprache mit den Eltern statt.

10.1.2 Themenschwerpunkt „emotional-soziale Entwicklung“

Seit dem Schuljahr 2019/20 entwickelt das BFZ gemeinsam mit der Hellerhofschule, UBUS und Jugendhilfe verschiedenen präventive Unterstützungsangebote im Bereich emotional-soziale Entwicklung.

Es wurde die Grundlage für einen esE Leitfaden erarbeitet. Dieser ist noch nicht fest innerhalb der Schule installiert. Im Schuljahr 2022/23 findet ein Pädagogischer Tag zum Thema „Soziales Lernen statt. Hier sollen die Konzepte „Eigenständig werden“ und „LUBO“ gesichtet und Inhalte für die verschiedenen Jahrgangsstufen festgelegt.

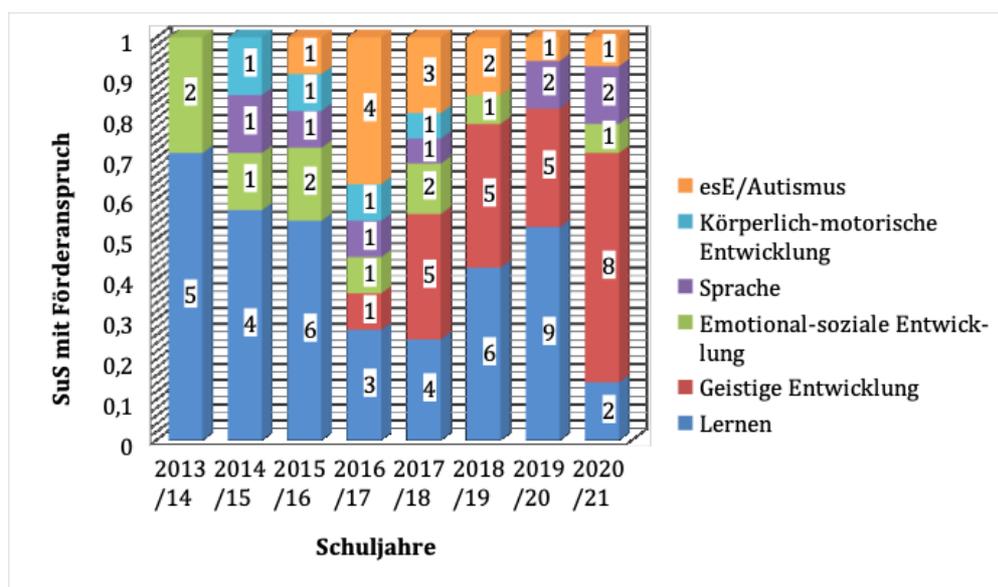
10.1.3 Förderung der sozial-emotionalen Kompetenzen mit LUBO¹¹

Seit dem Schuljahr 2020/21 führt das BFZ-Mitte in Kooperation mit der UBUS-Kraft ein Konzept zur Förderung sozialer-emotionaler Fähigkeiten bei Schülerinnen und Schülern der Hellerhofschule durch. Auf Anfrage wird es in den Klassen in einem Zeitraum von ca. sechs Monaten durchgeführt.



10.2 Inklusive Beschulung an der Hellerhofschule

Im Zuge der Umsetzung inklusiver Beschulung aufgrund der Behindertenrechtskonvention der UN gibt es seit dem Schuljahr 2013/14 an der Hellerhofschule ein immer größer werdendes System an inklusiven Angeboten für Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen Förderansprüchen.



¹¹ Hillebrand: „Lubo aus dem All!“ - 1. und 2. Klasse Verlag Reinhardt

Entwicklung Inklusion an der Hellerhofschule

Schülerinnen und Schüler mit lernzielgleichen Förderansprüchen (Körperlich-motorische Entwicklung, Sprache, emotional-soziale Entwicklung und Autismus) werden innerhalb des Klassenverbandes durch Maßnahmen des Nachteilsausgleichs und Förderstunden unterstützt.

Schülerinnen und Schüler mit nicht lernzielgleichen Förderansprüchen (Lernen/ Geistige Entwicklung) sind Teil ihrer Klasse und werden in zwei getrennten Lerngruppen (Lerninsel und Mini-Lerninsel) jeweils zwei Stunden am Tag von Förderschullehrkräften des BFZ Mitte unterrichtet.

Das Konzept der „Lerninsel“ orientiert sich an dem damaligen Konzept der Grundschule „Wiesbaden-Bierstadt“ in Kooperation mit der „Comeniuschule Wiesbaden“.

Konzept der Lerninseln

In den beiden Lerninseln werden SuS mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung, im Bereich Lernen und im Bereich Geistige Entwicklung, täglich für zwei Unterrichtsstunden von einer Förderschullehrkraft unterrichtet. Der Schwerpunkt liegt auf den Fächern Mathematik und Deutsch.

Die Einteilung der Kinder in die zwei Gruppen findet nach unterschiedlichen Kriterien (Alter, Förderanspruch, Leistungsstand) statt und wird in jedem Schuljahr an die SuS angepasst.

Konkrete Umsetzung:

- Die Schülerinnen und Schüler nehmen so viel wie möglich am Unterricht in ihren Stammklassen teil.
- Der Deutsch- und Mathematikunterricht in den jeweiligen Stammklassen liegt in der Regel in der 3. + 4. Stunde. In dieser Zeit besuchen die SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderanspruch die Lerninsel.
- Zweimalig im Schuljahr (bei SuS mit dem Förderanspruch Geistige Entwicklung einmalig) werden die nächsten Lernschritte im aktualisierten Förderplan für die einzelnen SchülerInnen überarbeitet und fortgeführt. Beim Förderplangespräch sind beteiligt: SchülerIn, Eltern, Klassenlehrkraft und Förderschullehrkraft, evtl. Familienhelfer, Betreuer aus dem Hort, Integrationsassistenten, usw.
- Die FörderschullehrerInnen nehmen nach Möglichkeit an Konferenzen und an den Koordinationstreffen der entsprechenden Jahrgänge teil.
- Die Grundschullehrkräfte fühlen sich für die SchülerInnen mit Förderanspruch

gleichermaßen verantwortlich.

- Elterngespräche der Klassenlehrkräfte bei SchülerInnen, die die Lerninsel besuchen, finden, wenn möglich, zusammen mit einer Förderschullehrkraft statt.

Die Arbeitsschwerpunkte der Förderung in den Lerninseln liegen in den Bereichen

- Schul- und Lernfähigkeit,
- Selbstständigkeit fördern,
- Kommunikation und Sprachförderung,
- Förderung der sozialen und emotionalen Fähigkeiten,
- Umgang miteinander,
- Förderung der Fein- und Graphomotorik,
- Förderung in den Lernbereichen Deutsch und Mathematik.

10.2.1 Kooperation/ Team-Teaching im Sachunterricht bei nicht

lernzielgleichem Förderschwerpunkt

Seit dem Schuljahr 2017/18 gibt es eine Kooperation zum gemeinsamen Sachunterricht zwischen den Förderschullehrkräften des BFZ Mitte und den RegelschulkollegInnen der Hellerhofschule. Die stark ausgeprägte Heterogenität der Lerngruppen erfordert Differenzierung als Grundprinzip des Unterrichtens. Dem kann durch eine gemeinsame Planung und Durchführung des Unterrichts durch die Sichtweisen zweier Professionen entsprochen werden. Zur Planung koordinieren die Kollegen und Kolleginnen, die nicht lernzielgleiche SchülerInnen in ihren Klassen haben, 1x wöchentlich mit einer zuständigen Förderschullehrkraft im Jahrgangsteam. Die Stunde ist fest im Stundenplan verankert. Im Schuljahr 2018/19 erarbeitete eine kooperative Konzeptgruppe einen Leitfaden zum „Team-Teaching“ im Sachunterricht. Übergeordnetes Ziel ist die gemeinsame Verantwortung für die SchülerInnen mit Förderanspruch. Alle Schülerinnen und Schüler sollen ein Lernangebot vorfinden, durch das ihre Potenziale –im fachlichen, methodischen und sozialen Bereich– entfaltet werden können. Es wird angestrebt, Vielfalt als Bereicherung zu nutzen, Unterschiedlichkeiten anzunehmen und sich zu respektieren, um in eine wertschätzende Beziehung zueinander zu treten.

10.2.2 Angebote für lernzielgleiche Förderschwerpunkte

10.2.2.1 Autismus-Spektrum

Die Hellerhofschule beschult seit Beginn der inklusiven Beschulung Schülerinnen und Schüler mit Autismus-Spektrums-Störungen.

Schwerpunkte in der Arbeit sind:

- Erstellung eines detaillierten Nachteilsausgleich und individueller Förderplan
- Angebote zur Visualisierung und Strukturierung von Tages- und Arbeitsabläufen
- Einrichtung von Arbeitsplätzen nach dem TEACCH-Prinzip
- Herstellung von differenzierten Materialien
- Einzelförderstunden zur Beratung von Assistenten und Beziehungsaufbau zum Kind.

10.2.2.2 Sprache

Schwerpunkte in der Arbeit sind

- Erstellung eines Nachteilsausgleich und einem individuellen Förderplan

- Beratung der Lehrkräfte zum Thema „Sprachsensibler Unterricht“ „Visualisierung“
- Sprachförderung in Kleingruppen

10.2.2.3 Körperlich-motorische Entwicklung

Im Förderschwerpunkt körperlich-motorische Entwicklung berät das Überregionale Beratungs- und Förderzentrum der Viktor-Frankl-Schule.

Angebote des BFZ Mitte an der Hellerhofschule:

- Unterstützung beim Beratungsprozess mit der Viktor-Frankl-Schule (Antrag, Sichtung Berichte)
- Beratungsgespräche mit Eltern
- Erstellung eines detaillierten Nachteilsausgleich und einem individuellen Förderplan
- Beratung bei Klassenkonferenzen

10.2.2.4 Andere Förderschwerpunkte (Sehen, Hören):

In den Förderschwerpunkten Sehen und Hören wurden bisher noch keine Schülerinnen oder Schüler inklusiv an der Hellerhofschule beschult.

Hier beraten die Überregionalen Beratungs- und Förderzentren der Herman-Herzog-Schule und die Schule am Sommerhofpark.

Angebote des BFZ Mitte an der Hellerhofschule:

- Unterstützung beim Beratungsprozess (Antrag, Sichtung Berichte)
- Beratungsgespräche mit Eltern
- Erstellung eines detaillierten Nachteilsausgleich und einem individuellem Förderplan
- Beratung bei Klassenkonferenzen

10.2.3 Beratung von Assistenzen

Eine Vielzahl von Schülerinnen und Schülern an der Hellerhofschule werden durch Schulassistenzen begleitet. Die Anzahl schwankt in den vergangenen Schuljahren stark. Das Team des BFZ Mitte steht im engen Kontakt zu den Assistenzen und berät diese individuell. Es finden im Schuljahr in der Regel zwei Integrationshelfer-Konferenzen statt.

10.2.4 Therapieangebote

Seit dem Schuljahr 2019/20 bietet die Hellerhofschule in Kooperation mit zwei Praxen Logopädie und Ergotherapie an der Hellerhofschule an.

- Ergotherapie: Praxis für Ergotherapie an der Galluswarte
- Logopädie: Praxis Sehring

SchülerInnen mit einem festgestellten Förderanspruch in der inklusiven Beschulung und SchülerInnen, die nach §35a Hilfen erhalten, können an diesen Angeboten teilnehmen.

Anlagen

Anlage 1 zu Punkt 2.1

Förderung der Sprach- und Lesekompetenz

Evaluation 2022

Aufgrund der schwierigen Situation zum Ende des Schuljahres 2021/22 durch langfristige Erkrankungen und damit einhergehendem häufigen Vertretungsunterricht liegen nicht von allen 19 Klassen Ergebnisse vor. Die folgenden Ergebnisse beziehen sich auf die Aussagen im Lehrerfragebogen von 10 Klassen und im Schülerfragebogen von 10 Klassen. Am Stolperwörtertest haben alle Klassen der Jahrgangsstufe 2 bis 4 teilgenommen.

Bei der Evaluation des Schulprogrammpunktes „Förderung der Lesemotivation“ wurden durch Befragungen folgende Ergebnisse ermittelt:

- Die Schulbibliothek wurde im letzten Schuljahr von Schülern aller Klassen benutzt.
- Von der Ausleihmöglichkeit haben alle Klassen Gebrauch gemacht.
- Seit dem Schuljahr 2017/18 wird für alle Klassenstufen die Bibliothekspause angeboten. Viele Schüler nutzen die Bibliothek und leihen sich Bücher aus. Die 3. Klassen nutzen sie halbjährig für eine Lesestunde pro Woche.
- In drei Klassen wurde mindestens eine Klassenlektüre gelesen, in zwei Klassen wurden zwei Lektüren gelesen, in zwei Klassen wurden mehr als zwei Klassenlektüren gelesen und in der Jahrgangsstufe 1 wurde keine gelesen.
- Die Stadtteilbücherei wurde in diesem Schuljahr, wegen der Corona-Situation von keiner Klasse besucht.
- Somit hat auch keine Klasse an der Lesestar-Aktion der Stadtteilbücherei teilgenommen.
- Alle Klassen benutzten spezielles Material (Lese-WM-Heft, Leseschritte, Lesekrimis, Lies mal uvm.) zur Förderung der Lese-kompetenz oder arbeiteten mit Antolin. Desweiteren führte eine Klasse das Leseprojekt „Leserolle“ und eine weitere Klasse das Projekt „Buchvorstellung“ durch.
- Aufgrund der pandemischen Lage konnte der „Bundesweite Vorlesetag“ nicht stattfinden. Die 2., 3. und 4. Klassen haben wie immer am Vorlesewettbewerb teilgenommen.
- Seit dem Schuljahr 2017/18 nimmt unsere Schule an dem Projekt des Rotary Clubs „Lesen lernen-Leben lernen“ teil. Die Jahrgangsstufe 2 und 3 erhielt Buchgeschenke und jede

Lehrkraft der Jahrgangsstufe erhielt ein Begleitheft zur Lektüre.

Der **Stolperwörtertest** wurde im 2. Halbjahr des Schuljahres in den Klassen 2-4 durchgeführt. Nach der Auswertung des Stolperwörtertests werden alle Ergebnisse in der Gesamtkonferenz besprochen und die Weiterarbeit festgelegt.

Zusammenfassung der Schülerbefragung (10 von 19 Klassen; inkl. IK-Klassen)

1. Wie viele SchülerInnen Ihrer Klasse nutzen die Stadtteilbücherei in ihrer Freizeit?

nie	55,8%
wöchentlich	12,9%
monatlich	12,3%
seltener	19%

2. Wie viel SchülerInnen haben schon einmal an einer Veranstaltung der Stadtteilbücherei teilgenommen? 7,4%

3. Wie oft lesen die SchülerInnen in der Freizeit?

täglich	38%
mehrmals in der Woche	26,3%
einmal in der Woche	8%
seltener	14%
nie	1,2%

4. Wie viele SchülerInnen bekommen zuhause vorgelesen?

nie	60%
manchmal	24%
oft	5,5%

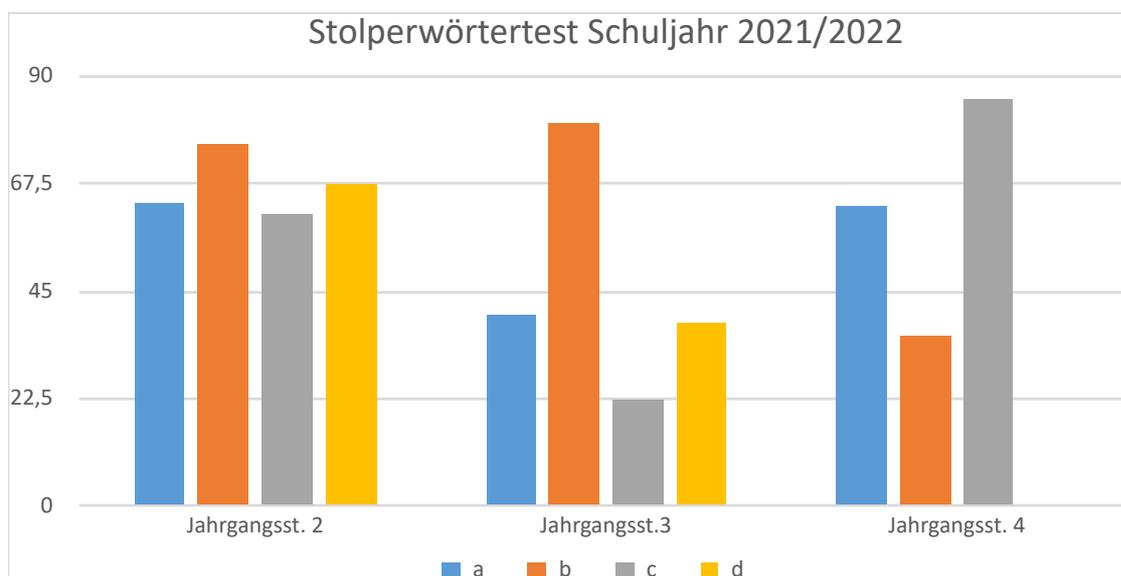
5. Wann haben die SchülerInnen zuletzt ein Buch gelesen?

Gestern	45%
Vor einer Woche	20%
Vor einem Monat	5,5%
Vor längerer Zeit	13%

6. Wie viele Kinder nennen den Titel eines Lieblingsbuches? 46%

Alle Einzelheiten, Ergebnisse der Fragebogenaktion, des Stolperwörtertests etc. finden sich

im Ordner SP-Fortführung/Evaluation ab 2004



Anlage 2 zu Punkt 2.10: Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan (HBEP)

Übergänge von der Kita zur Grundschule

Tandembildung in der Region:

Seit Oktober 2006 treffen wir uns regelmäßig viermal im Jahr zu einem Austausch bestimmter Themen mit Lehrern und Erzieherinnen folgender Institutionen:

- KT 54
- KT 128
- KT 113
- KT 47
- Kindergarten der Evangelischen Friedensgemeinde
- Kindergarten St. Martin
 - Kindergarten der Lehrervereinigung, Kölnerstraße
 - Kindergarten Maria Hilf
- Mitarbeiterinnen von KIZ – Gallus e.V.

Themen bei diesen Treffen waren unter anderem:

Kinder im Mittelpunkt beim Übergang von der Kita in die Schule

Chancen und Risiken

(Fachkonferenz am 2.11.2007 ausgerichtet vom Büro für neue Übergänge -- Lernende Region Ffm: Dr. Hoch's Konservatorium)

1. Sprachstandserhebung
2. Schulübergreifender Vorlaufkurs
3. Konzeptentwicklung für den Schnuppertag (Kennenlerntag)
4. Erstellen eines Kooperationskalenders der einzelnen Institutionen
5. Sprachförderkonzepte

6. Elternarbeit

7. Portfolio (von den Kindern während der Kindergartenzeit erstellt)

8. Info über das Projekt „Frühstart“ (Sprachförderprogramm, das seit 2004 in einigen Kitas im Gallus angewandt wird)

9. Die letzte größere Fortbildung lautete: Übergänge – Transitionen
(Leitung Frau M. Kaiser, Multiplikatorin, Hessisches Kultusministerium)

Außerdem gestaltet unsere Schule jedes Jahr vor den Sommerferien einen Elterninfoabend mit

dem Thema: „Mein Kind kommt in die Schule“. Dieser wird von der Vorklassenleiterin, den neuen Erstklasslehrern und der Schulleitung geleitet.

Weiterhin finden Hospitationen der Vorschulkinder in den 1. Klassen statt.

Ausblick für das kommende Schuljahr:

Im Einzugsgebiet der Hellerhofschule liegen 10 Kindergärten.

Da unsere Schule nicht mit allen Kitas eine enge Zusammenarbeit leisten kann, haben wir uns darauf geeinigt, mit den Kindertagesstätten

- Maria Hilf und
- KT 113

ein Tandem zu bilden. Die inhaltliche Arbeit ist noch in der Erarbeitungsphase, angedacht sind aber z.B.

- gegenseitige Besuche
- evtl. kleine Theateraufführungen oder Musikspiele.

Ein Treffen auf der Leitungsebene hat zwischen der Schulleiterin und der Leitung Maria Hilf hat 2010 statt gefunden. Ein weiteres ist angedacht.

Mai 2011 C. Niebuhr

Seit Herbst 2013 bildet unsere Schule ein Tandem mit der KT 113 und nimmt an einem herausragenden Lehrkonzept für Kindertagesstätte und Grundschule teil. Das Lehrkonzept ELISA-Lab und KIGA-Lab von Prof. Dr. Brunhilde Marquardt-Mau (Uni Bremen) wurde

mit dem Polytechnik-Preis der Polytechnischen Stiftung Frankfurt ausgezeichnet und wird nun in die Praxis transferiert. Diesen Transfer-Prozess unterstützen neben Frau Prof. Dr. Marquardt-Mau Vertreter des Staatlichen Schulamts (BEP-Fachbeauftragte) und der Polytechnischen Stiftung.

Das Lehrkonzept regt Kinder zum aktiven Lernen an. Es orientiert sich an den Alltagsproblemen der Kinder und unterstützt jene, sich aktiv Wissen selbst anzueignen. Somit werden den Kindern grundlegende Kenntnisse und Methoden naturwissenschaftlicher Ereignisse vermittelt.